



SWISSski

+ Jahresbericht 2014/15

Ein herzliches Dankeschön!



Hauptsponsor Swiss-Ski



Sponsoren Swiss-Ski

RAIFFEISEN

helvetia

BKW

Fahrzeugpartner



Audi

Partner



**OCHSNER
SPORT**



Eventpartner

MIGROS

famigros.

oerlikon

LEONTEQ

Official Broadcaster

SRG SSR

Medienpartner

**SCHWEIZER
ILLUSTRIERTE**

Swiss Ski Pool



DESCENTE
SKIWEAR



Lieferanten

| Burgerstein | Pirelli | DruckEinfach.ch | RUAG | Hilti |
| Ferienverein | Schweizer Jugendherbergen | TechnoAlpin |

Gönner

| Crystal Club | Stiftung zur Förderung des Alpinen Sports |



Inhaltsverzeichnis



VORWORT	02
PRÄSIDIUM	04
MARKETING / SPONSORING	06
DIENSTE	10
MEDIEN UND KOMMUNIKATION	11
AUSBILDUNG / FORSCHUNG	12
MITGLIEDERSERVICE	14
KWO	15
SUMMARY BREITENSPO RT	16
SUMMARY LEISTUNGSSPO RT	17
LEISTUNGSSPO RT	20
– Ski Alpin	20
– Ski Nordisch	28
– Telemark	34
– Snowboard	36
– Freestyle	40
BREITENSPO RT	46
FINANZEN	50
SCHWEIZERMEISTER 2014/2015	56
SIEGER BREITENSPO RT UND NACHWUCHS	58
FACTS & FIGURES	60
IMPRESSUM	61

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf den folgenden Seiten auf die konsequente Nennung der männlichen und weiblichen Form verzichtet. Es sind selbstverständlich immer beide Geschlechter gemeint.

Liebe Schneesportfamilie



Dr. Urs Lehmann, Präsident Swiss-Ski.

Foto: Keystone

Wann ist ein Winter für Swiss-Ski ein guter Winter gewesen? An sich eine einfache Frage, die aber gar nicht so einfach zu beantworten ist. Lässt sich der Erfolg in Zahlen messen? Sind wir zufrieden, wenn zum Beispiel wie in der vergangenen Saison über alle Disziplinen hinweg 79 Weltcuppodestplätze erreicht werden? Als Vergleich dazu die Bestmarke aus dem Winter 2011/2012, als es nicht weniger als 129 Ergebnisse unter den besten drei eines Weltcuprennens zu feiern gab. Trotz dieses scheinbar unvorteilhaften Vergleichs wird niemand beim Gedanken an die letzten Monate in Trübsal verfallen. Zu viele gute Erinnerungen aus dem WM-Winter 2014/2015 sind haften geblieben. Und zwar vor allem deshalb, weil viele Athletinnen und Athleten von Swiss-Ski eher unschweizerische Tugenden an den Tag gelegt haben und es ihnen in den wichtigsten Momenten gelang, die beste Leistung abzurufen!

Man betrachte nur die Bilder in diesem Jahresbericht. Patrick Küng beispielsweise gelang es, das prestige- und publikumsträchtigste Rennen des Winters zu gewinnen und in der Königsdisziplin Abfahrt Weltmeister zu werden. Andere wuchsen ebenfalls im entscheidenden Moment über sich hinaus. Amélie Reymond triumphierte an der Telemark-WM in Steamboat Springs gleich vier Mal. Die Ski Freestyler holten sich zwei Mal Gold und drei Mal Bronze. Insgesamt 18 WM-Medaillen wurden von den Aktiven in den elf Swiss-Ski-Disziplinen eingefahren! Dazu gewannen die Juniorinnen und Junioren bei ihren Weltmeisterschaften zwölf Medaillen, so dass letztlich über alle Swiss-Ski-Kader gesehen 30 Mal Edelmetall resultierte. Eine sehr stolze und über die letzten Jahre gesehen überdurchschnittliche Zahl!

Wichtige und grosse Momente sind für Schweizer Athletinnen und Athleten nebst den Grossanlässen die Weltcupveranstaltungen im eigenen Land. Und auch hier brachten unsere Aushängeschilder ihre Leistungen auf den Punkt. Lara Gut gewann den Super-G in St. Moritz. Carlo Janka siegte in der Super-Kombination von Wengen und stand ausserdem zusammen mit Beat Feuz auf dem Podest der Lauberhorn-Abfahrt. Dario Cologna lief in Davos über 15 Kilometer klassisch aufs Podest, Simon Ammann wurde Zweiter in Engelberg, die Slopestyler Andri Ragettli und Luca Schuler belegten in Silvaplana die Ränge zwei und drei. Fanny Smith gewann beim Skicross-Weltcup in Arosa gleich beide Rennen. Und bei den Weltcupveranstaltungen der Telemarker in Thyon und Müren konnten die Organisatoren die Schweizer Hymne für die Siegerehrungen mehr oder weniger durchlaufen lassen: Amélie Reymond gewann fünf von sechs Rennen auf Schweizer Boden, Bastien Dayer siegte in der Classic von Thyon. Dazu standen Beatrice Zimmermann zwei Mal und Simone Oehrlí einmal zusammen mit Amélie Reymond auf dem Podest.

Die gewonnene Anzahl Podestplätze in der letzten Saison ist auch deshalb durchaus bemerkenswert, weil bei den Frauenteams in den Bereichen Ski Alpin und Skicross viele namhafte, verletzungsbedingte Ausfälle zu beklagen waren. Es ist offensichtlich so, dass die schneesportliche Top-Qualität über die verschiedenen Swiss-Ski-Disziplinen so gut verteilt ist, dass auch dann fast 80 Podestergebnisse resultieren, wenn zwei traditionell ertragreiche Sparten personell arg dezimiert antreten müssen. Auch deshalb war es ein guter Winter, weil wir nicht nur in einzelnen Disziplinen gut aufgestellt sind, sondern in fast allen unserer Schneesportarten an der absoluten Weltspitze mitmischen.

Nicht zuletzt trägt der Bereich Breitensport dazu bei, dass beim Blick zurück auf die letzten Monate ein gutes Gefühl aufkommt. Denn erstens konnten, nach einem meteorologisch extrem schwierigen Winterbeginn, praktisch sämtliche Veranstaltungen in den 21 Breitensportprojekten stattfinden. Das spricht für den Enthusiasmus und die Professionalität, mit der all diese Veranstaltungen durchgeführt werden. Zweitens gab es in nicht weniger als sechs Projekten neue Teilnehmerrekorde. Das ist höchst erfreulich! Denn so, wie Erfolge im Spitzensport die Teilnahme an Breitensportanlässen beflügeln, ist es umgekehrt der Breitensport, der bei hoher Beachtung und aktiver Teilnahme letztlich Spitzenergebnisse auf höchstem Niveau begünstigt. Insofern: Auch wenn es in anderen Jahren schon mehr Podestplätze gegeben hat, war es ein guter Winter. Aus guten Gründen.

Dr. Urs Lehmann



Virginie Faivre (links) und Mirjam Jäger haben zwei der insgesamt 18 WM-Medaillen bei der Elite gewonnen.

Foto: Keystone

Präsidium

Der Schweizer Schneesport hat alle Voraussetzungen, die er braucht, um erfolgreich zu sein! Unsere heutigen Leistungsträger haben diese Voraussetzungen bereits für ihren Vorstoss an die Weltspitze genutzt. Es können und sollen aber künftig noch mehr Athletinnen und Athleten sein, die aus dem System Swiss-Ski, seiner wirtschaftlichen Robustheit, seiner Struktur und Infrastruktur, seiner Förderung und Ausbildung herauswachsen und zu ganz Grosseem fähig werden. Damit das gelingt, ist der Verband immer wieder gefordert, sich selber zu hinterfragen und zu verbessern. Und genauso sind die Sportler, Trainer und Betreuer gefordert. Ihre Aufgabe ist es, die sich ihnen bietenden Rahmenbedingungen mit maximalem Einsatz und grösstmöglicher Konsequenz zu nutzen.

Eine wichtige Rahmenbedingung für den Erfolg ist die finanzielle Lage. In diesem Bereich ist Swiss-Ski kerngesund. Das ist eine Botschaft, die zwar zur Gewohnheit geworden, aber keine Selbstverständlichkeit ist! In einem wirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld ist es Swiss-Ski und seiner Marketingabteilung gelungen, den Ausstieg von Verbandssponsor Alpi nahtlos durch das Engagement der BKW zu kompensieren. Weil alle anderen grossen Sponsoren, die Swisscom, Raiffeisen und Helvetia, ihr jeweils bereits langjähriges Engagement weiterführen, ist Swiss-Ski in der Lage, seinen sportlichen Abteilungen in den elf Disziplinen unvermindert grosse Budgets zur Verfügung stellen zu können. Das kann in naher Zukunft sogar noch besser werden. Die vor gut einem Jahr von Swiss-Ski-Präsident Urs Lehmann formulierte Forderung nach zusätzlichen 3 Millionen Franken bis 2018 aus Richtung öffentlicher Hand, Sport-Toto-Gesellschaft und Swiss Olympic zeigt Wirkung. Es gibt deutliche Anzeichen dafür, dass dieses ambitionierte Ziel erreicht werden kann. So hat beispielsweise Swiss Olympic seine Beiträge an Swiss-Ski bereits erhöht.

Neue Geldquellen

Es sind neue Elemente entstanden, welche den Boden für den Erfolg unserer Talente weiter festigen. So wurde im Geschäftsjahr 2014/2015 die Stiftung Passion Schneesport aus der Taufe gehoben. Junge Schneesportler, die sich im Besitz einer Swiss Olympic Talents Card befinden, können bei der Stiftung um Unterstützung ersuchen, wenn ihr wirtschaftliches Umfeld die Fortsetzung der Karriere stark erschweren oder gar verunmöglichen sollte. So ist ein Werkzeug entstanden, mit dem einem seit langem bekannten und oft bemängelten Problem im Schneesport effizient begegnet werden kann: Dem Verlust von Talenten, weil der Sport zu teuer ist.

Dass die Stiftung von namhaften Personen aus der Schweizer Wirtschaft grosszügig unterstützt wird, zeigt erfreulicherweise auch, dass der Schneesport meinungsbildenden Persönlichkeiten hierzulande wichtig ist und am Herzen liegt.

Auch die Politik definiert den Rahmen mit, in dem grosse Leistungen maximal ermöglicht werden. Und aus Richtung Politik kamen jüngst Signale, dass der gesellschaftliche Nutzen des Sports nicht nur erkannt, sondern auch geschätzt und deshalb gefördert werden soll. Fast eine Milliarde Franken, die der Bundesrat bis 2029 in den Sport investieren will, sind ein deutliches Zeichen. Erfreulich dabei, dass mindestens ein nationales Schneesportzentrum in Lenzerheide Teil dieser Bundesinvestitionen sein wird. Ob parlamentarische Vorstösse, die mindestens drei solche Schneesportzentren in der Schweiz fordern, erfolgreich sein werden, bleibt abzuwarten. Klar ist aber jetzt schon: Da kommt von höchster politischer Ebene substanzielle Unterstützung für den Sport im Allgemeinen und den Schneesport im Besonderen.



Strukturen

Auf der Geschäftsstelle von Swiss-Ski wurden die Strukturen der operativen Leitung angepasst. Mit Blick auf Effizienz und direkte Entscheidungswege wurde der Posten des Verbandsdirektors nicht in gleicher Form neu besetzt. Stattdessen übernahmen mit Markus Wolf als Vorsitzender der Geschäftsleitung und Stefan Brüttsch als sein Stellvertreter die Direktoren der Bereiche Sport und Marketing die Führung von Swiss-Ski. So können die Leiter der zwei stärksten Abteilungen innerhalb des Verbandes direkt in ihre jeweiligen Bereiche hinein wirken. Einerseits ins Marketing, wo der grösste Teil des Swiss-Ski-Budgets generiert wird, andererseits in den Sport, wo der überwiegende Teil der Mittel hinfliesst. Zu den Athleten, den Teams und den elf Disziplinen. Zu den Förderstrukturen.

Gute Strukturen sind nicht zwingende Voraussetzung für den Erfolg Einzelner. Aber sie sind die Basis für den Erfolg vieler. Bei Swiss-Ski finden alle motivierten Talente ihre sportliche Heimat, sei es in den klassischen oder in den neuen Disziplinen. Wie die Erfolge im Weltcup und an Weltmeisterschaften zeigen, bestehen in allen unseren Sportarten Strukturen, die Spitzenresultate ermöglichen. Das soll mindestens so bleiben, eher noch besser werden. Zum Beispiel dadurch, dass mehr Mittel der Nachwuchsförderung in den Regionen zufließen und so die ausgesprochen wertvolle Basisarbeit der Regionalverbände unterstützt wird. Daraus kann eine noch breitere Basis entstehen, aus der letztlich eine breitere Spitze wächst. Falls das gelingt, ist es eine Verbesserung auf bereits sehr hohem Niveau, denn wie eingangs erwähnt, sind alle Voraussetzungen, um erfolgreich zu sein, bereits da. Nutzen wir sie! Wir, die Funktionäre und Trainer. Wir, die Athletinnen und Athleten.



Im Fokus des diesjährigen Geschäftsberichts stehen die 21 Swiss-Ski-Athletinnen und Athleten, die an den verschiedenen Weltmeisterschaften (WM) resp. Juniorenweltmeisterschaften (JWM) Medaillen gewonnen haben. Patrick Küng, Amélie Reymond, Nathalie von Siebenthal und ihre Kollegen haben mit ihren herausragenden Leistungen in Beaver Creek (Ski Alpin), Steamboat Springs (Telemark), Falun (Ski Nordisch), Kreischberg (Freestyle und Snowboard), Hafjell (Ski Alpin Nachwuchs), Almaty (Ski Nordisch Nachwuchs), Yabuli (Snowboard Nachwuchs) und Valmalenco (Freestyle Nachwuchs) die Schweizer Schneesportwelt begeistert. Nicht zuletzt haben unsere Medaillengewinner bewiesen, dass sie in den wichtigen Momenten bereit sind, ihre beste Leistung abzurufen.

Marketing / Sponsoring

Ein herzliches Dankeschön, Merci, Grazie, Grazia fitg ...

Die Sponsoren und Partner

... namentlich an Alpiq, unseren abtretenden Verbandssponsor, für sechs Jahre sehr erfolgreiche Zusammenarbeit. Unsere Partnerschaft stand im Zeichen von grosser Leidenschaft und Engagement für den Schweizer Schneesport. So schaffte es Alpiq immer wieder, durch spektakuläre Aktionen auf sein Schneesportengagement aufmerksam zu machen. Unvergesslich bleibt die Aktion «Fan-Power» mit der grössten Glückwunschkarte der Welt im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2010: Die Glückwunschkarte an der Staumauer Lac de Cleuson war 43 Meter hoch und 63 Meter breit und enthielt genau 3'645 gute Wünsche der Skifans. Auch viele unserer Athleten haben in den vergangenen sechs Jahren direkt von Alpiq profitiert, indem das Energieunternehmen ihr Individualsponsoring übernahm. So hatten beispielsweise die Fans von Dominique Gisin dank einer Fanaktion von Alpiq die einmalige Gelegenheit, die Weltklassefahrerin jeweils vom Start bis ins Ziel zu begleiten – mit einem eigenen Foto auf Dominique Gisis Helm. Alpiq hatte bereits im Herbst 2013 angekündigt, dass der auslaufende Vertrag nicht verlängert werden würde. Somit waren die letzten zwölf Monate von der Suche nach einem neuen Verbandssponsor geprägt. Schliesslich durften wir im Dezember mit der BKW einen Dreijahresvertrag abschliessen. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Partner. Dadurch ist lückenlos sichergestellt, dass wir auf professionellem Niveau weiterarbeiten können.

... an alle übrigen Verbandssponsoren, deren Verträge bereits im Vorjahr verlängert werden konnten, allen voran natürlich der Vertrag mit unserem Hauptsponsor Swisscom. Die Zusammenarbeit mit der Swisscom wie auch mit den zwei weiteren



Urs Lehmann, Präsident Swiss-Ski, und Suzanne Thoma, CEO BKW, freuen sich darüber, dass die BKW neuer Hauptsponsor des Schweizerischen Skiverbandes ist. Foto: Keystone

Verbandssponsoren Raiffeisen und Helvetia funktioniert nach wie vor reibungslos. Auch die langjährigen Partner überraschen immer wieder mit starken Aktionen und unterstreichen damit ihre Verbundenheit mit dem Schweizer Schneesport.

... an den jüngsten Swiss-Ski-Partner, die Schweizer Jugendherbergen. Sie bieten nebst einem interessanten Angebot für die Swiss-Ski-Mitglieder attraktive Übernachtungsmöglichkeiten für unsere jungen Athleten bei ihren Trainingszusammenzügen.

... an den offiziellen Partner Samsung, der sich entschieden hat, den Vertrag nicht mehr zu verlängern. Gemeinsam konnten wir in den letzten drei Jahren verschiedene Projekte realisieren. Hauptziel war es, die junge Sportart Freeski einem breiteren Publikum näherzubringen. So war Samsung – gemeinsam mit Swisscom, Raiffeisen, Helvetia, Alpiq, Sportmint und Laax – massgeblich an der Realisation von «Swiss Freeski – The Movie» beteiligt. Der Dokumentarfilm begleitete das Swiss-Freeski-Team auf seinem Weg an die Olympischen Winterspiele in Sotschi, wo Freeski 2014 erstmals olympisch war.

Die Gönner und Stiftungen

... an Dr. Heinz Grütter, der vor gut einem Jahr verstorben ist. Er war Gründer und grosszügiger Gönner der Stiftung zur Förderung des alpinen Skinachwuchses in der Schweiz. Dank seines Weitblicks und seiner Grosszügigkeit konnten in den letzten elf Jahren unzählige junge Athleten den Traum vom Ski-Spitzensportler leben. So schafften unter anderem auch einige der heutigen Topathleten dank der Stiftung von Dr. Heinz Grütter den Sprung an die Weltspitze. Lieber Heinz, dein Geist wird auch in den kommenden Jahren im Sinn und Zweck deiner Stiftung weiterleben.

... an die rund 170 Mitglieder des Crystal Clubs, die im Hintergrund und unaufgeregt seit über 30 Jahren ihren Beitrag zur Förderung des alpinen Skinachwuchses entrichten. Aus Begeisterung für den Skisport kommen so jährlich über 150'000 Franken zusammen.

Die weiteren Unterstützer und Ausrüster

... an die Bergbahnen, namentlich an Saas-Fee, Zermatt, Gmrentz/Zinal, Diavolezza, Davos, Stoos und Meiringen-Hasliberg. Sie sind wichtige Partner für Swiss-Ski, da sie den verschiedenen Teams der Disziplinen Ski Alpin, Snowboard und Freestyle jederzeit optimale Trainingsbedingungen bieten. Dasselbe gilt auch für Davos und Les Diablerets, wo sich die nordischen Athleten im Sommer und Herbst auf die Saison vorbereiten, sowie für Laax und Corvatsch, den Trainingsstützpunkten für die Freeskier und Snowboard Freestyler. Ein Dankeschön

gebührt zudem den Betreibern der Schanzen Einsiedeln, des Biathlonzentrums in Lantsch, des Armeestützpunktes Andermatt/Realp und des Wasserschanzen-Centers Jumpin in Mettmenstetten, nicht zu vergessen das Nationale Sportzentrum Magglingen, Airolo, das Kloster Einsiedeln sowie alle weiteren Institutionen, die unseren Athleten für ihr Training ihre Infrastruktur zur Verfügung stellen.

... an all jene kleineren Skigebiete wie beispielsweise Splügen oder Obersaxen, um nur zwei namentlich zu nennen, welche unseren Swiss-Ski-Kadern ebenfalls sehr gute Trainingsbedingungen bieten, und dies sogar trotz Hochsaison auch an den Wochenenden.

... an die Skiclubs, Bergbahnen und Tourismusregionen. Sie bieten unseren Athleten nicht nur erstklassige Trainingsbedingungen, sondern organisieren schon seit vielen Jahren Wettkämpfe auf Stufe Europacup resp. FIS. Dies geschieht zum grossen Teil ohne Entschädigung und oft ausserhalb der Auf-

merksamkeit der Medien. Sie alle leisten einen enormen Einsatz, um den Nachwuchsathleten jederzeit beste Bedingungen zu bieten, und geben ihnen so die Chance, sich mit der internationalen Konkurrenz zu messen und wichtige Erfahrung auf dem Weg an die Spitze zu sammeln.

... an die Organisatoren der diversen Weltcupveranstaltungen. Weltcuprennen vor heimischem Publikum sind immer wieder eine grossartige Gelegenheit, beste Werbung nicht nur für die Athleten und den Schneesport, sondern auch für die Winter-sportdestination Schweiz zu machen. Die Organisatoren der Weltcupveranstaltungen in der Schweiz leisten einen unermüdlichen und grossartigen Einsatz, um sicherzustellen, dass dieses Ziel erreicht wird. Im vergangenen Winter waren St. Moritz, Wengen, Adelboden (alle Ski Alpin), Engelberg (Ski-springen), Davos und Val Müstair (Langlauf), Veysonnaz (Snowboard), Mürren und Thyon (Telemark) sowie Arosa (Ski-cross) und Silvaplana (Freeski) Gastgeber für den Weltcup-tross.



**Amélie Reymond, Telemark
WM-Gold Classic, Parallel Sprint, Sprint und im
Team-Event**

«Ich bin sehr glücklich über vier goldene Medaillen; dies ist ein toller Erfolg und eine gute Ausbeute aus allen Telemark-Disziplinen. An meinem Sport gefällt mir, dass sich Gleichgewichtsfähigkeiten, Springen und Gleiten in einer Sportart vereinen. Mich interessieren aber auch andere Sportarten.»

... an die Unternehmen, die an unseren Nachwuchs glauben und ihn mit einem namhaften Beitrag unterstützen, sei dies im Rahmen eines speziellen Nachwuchsprojekts oder mit einer zweckgebundenen Unterstützung in den Regionalverbänden und den nationalen und regionalen Leistungszentren. Dies sind: Hauptsponsor Swisscom (Swisscom Junior Team), OC Oerlikon (Oerlikon FIS Rennen sowie Oerlikon Swiss Cup), Ochsner Sport (Ochsner Sport Jugend Cup), die Migros (Grand Prix Migros), Leonteq (Leonteq Biathlon Cup sowie Leonteq Biathlon Team), Helvetia (Helvetia Nordic Trophy), Audi (Audi Snowboard Kids Day) sowie Raiffeisen für seine diversen Engagements in den Regionen. Im Übrigen gibt es zahlreiche Unternehmen, die sich im Rahmen ihres Sponsoringengagements primär auf den Breitensport fokussieren. Bestes Beispiel dafür ist die Migros, seit vielen Jahren Titelsponsorin des Grand Prix Migros, des grössten alpinen Nachwuchsskirennens Europas. Im vergangenen Winter hat die Migros mit ihrem Familien-Club «Famigros» zudem das Titelsponsoring für den Famigros Ski Day übernommen. Auch Swiss-Ski-Hauptsponsor Swisscom engagiert sich in der Breite und ist seit vergangem Winter Titelsponsor der Schneespasstage, die neu «Swisscom SnowDays» heissen.

... an sämtliche Ausrüster des Swiss-Ski-Pools, allen voran Descente und Odlo, welche unsere Spitzen- aber auch Nachwuchsathleten mit hervorragendem Material ausrüsten und dadurch ebenfalls einen äusserst wichtigen Beitrag leisten, damit unsere Athleten in den wichtigen Momenten ihre Topleistung abrufen können.

Marketing-Projekte entwickeln sich prächtig

Dank der grossartigen und namhaften Unterstützung durch die genannten Unternehmen und Institutionen konnten seitens Marketing auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Projekte realisiert werden, die helfen sollen, den Schneesport sowohl an der Spitze wie auch in der Breite weiterzuentwickeln. Die diversen Projekte aus der Marketing-Küche entwickeln sich ausgezeichnet, dies zeigen auch die stetig steigenden Teilnehmerzahlen:

– So konnten beispielsweise die Audi Snowboard Series 2014/15 einen neuen Teilnehmerrekord vermelden. Nicht



Mit seinem Förderprojekt «Swisscom Junior Team» trägt Hauptsponsor Swisscom massgeblichen Anteil an den Erfolgen im alpinen Nachwuchsbereich. Foto: Sandra Blaser

weniger als 2'272 Talente haben sich an den insgesamt zwölf Gold- und 18 Silberevents in der ganzen Schweiz miteinander gemessen.

- Im Bereich Freeski konnte die nationale Tour, welche bis anhin extern organisiert war, in die Swiss-Ski-Strukturen integriert werden. So entstand die Swiss Freeski Tour, bestehend aus 15 Events in der ganzen Schweiz. Über 600 Rider haben sich vergangenen Winter im Rahmen der Swiss-Freeski-Tour gemessen, das sind 350 mehr als noch im Vorjahr.
- Auch die Audi Skicross Tour ist und bleibt erfolgreich. Highlight der zehn Renntage waren sicherlich die Schweizer Meisterschaften in Saas-Fee, welche erstmals als Nacht-Event ausgetragen wurden.

House of Switzerland 2015

Das House of Switzerland anlässlich der Alpinen Ski-Weltmeisterschaften in Vail/Beaver Creek, erwies sich einmal mehr als DER Treffpunkt schlechthin für die Schweizer Fans; ein Stück Schweiz im fernen Amerika. Neben den Fanclubs unserer Athleten durften wir auch unsere Teammitglieder und ihre Familien, Sponsoren- und Medienvertreter sowie Gäste aus aller Welt bei uns begrüssen. Unvergessliche Höhepunkte waren natürlich die Medaillenfeiern von Lara Gut, Patrick Küng und Beat Feuz, bei denen die Stimmung ausgelassen und die Nächte kurz waren. Dies wäre nicht möglich ohne die grossartige Unterstützung unserer Sponsoren, allen voran St. Moritz, Gastgeber der nächsten alpinen Ski-WM. Die Vorbereitungsarbeiten für das House of Switzerland an der Heim-WM in zwei Jahren laufen bereits auf Hochtouren.

Lancierung der Stiftung Passion Schneesport

Im Frühjahr 2015 wurde zur Intensivierung der Nachwuchsförderung die Stiftung Passion Schneesport lanciert. Diese geht aus der Stiftung Fondation Avenir Ski Suisse hervor. Der Fokus liegt auf der direkten finanziellen Unterstützung von talentierten Nachwuchsathleten aller Swiss-Ski-Disziplinen. Mit der Förderung soll sichergestellt werden, dass kein Nachwuchstalent aus finanziellen Gründen seine sportliche Laufbahn beenden muss. Zusätzlich unterstützt die Stiftung die Strukturförderung in den Regionalverbänden sowie ausge-



Gruppenbild mit dem Stiftungsratspräsidenten der Stiftung Passion Schneesport. Von links: Marianne Aberhalden, Fabienne Suter, Botschafterin Selina Gasparin, Urs Wietlisbach und Priska Nufer. Foto: Keystone

wählte Nachwuchs- und Breitensportprojekte. Als Stiftungsratspräsident konnte Urs Wietlisbach von Partners Group gewonnen werden, Vizepräsident ist Urs Lehmann. Botschafter der Stiftung sind erfolgreiche aktive und ehemalige Athleten wie beispielsweise Didier Cuche, Simon Ammann oder Dario Cologna. Sie sind die idealen Botschafter, um die Aufmerksamkeit auf das Projekt zu lenken und so zusätzliche Unterstützung für die Stiftung Passion Schneesport und damit für den Nachwuchs zu generieren.

Swiss-Ski und HTW Chur entwickeln Studium für Spitzensportler

Ab Herbst 2015 steht Spitzensportlern in der Schweiz ein sehr attraktives Studienangebot offen: An der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur gibt es neu das Bachelor-Studium «Sport-Management». Der Lehrgang ist auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten von Athleten im Leistungssport zugeschnitten und wurde von Swiss-Ski massgeblich mitkonzipiert.



Hochkarätige Gäste im House of Switzerland anlässlich der Ski-WM in Vail/Beaver Creek: Die österreichische Skilegende Annemarie Moser Pröll, sechsfache Gesamtweltcupsiegerin, fünffache Abfahrtsweltmeisterin und bis vor Kurzem mit 62 Weltcupsiegen Rekordhalterin bei den Frauen, und Abfahrtsbronzemedailengewinnerin Lara Gut.

Foto: Keystone



Fanny Smith, Skicross WM-Bronze

«Skicross ist meine Passion. Ich liebe den Wettkampf-Spirit: Anstatt gegen die Uhr kämpft man gegen die anderen Athletinnen. Skicross fordert einem alles ab: man muss gleichzeitig schnell sein, springen, drehen und antizipieren; schliesslich ist man nicht allein auf dem Kurs. Man muss immer wachsam bleiben, aufpassen, was die anderen machen, und blitzschnell darauf reagieren. Was ich an meinem Job sonst noch mag? Das Gefühl, frei zu sein. Und das Reisen an neue Orte. Aber am glücklichsten machen mich meine Freunde und meine Familie.»

Dienste

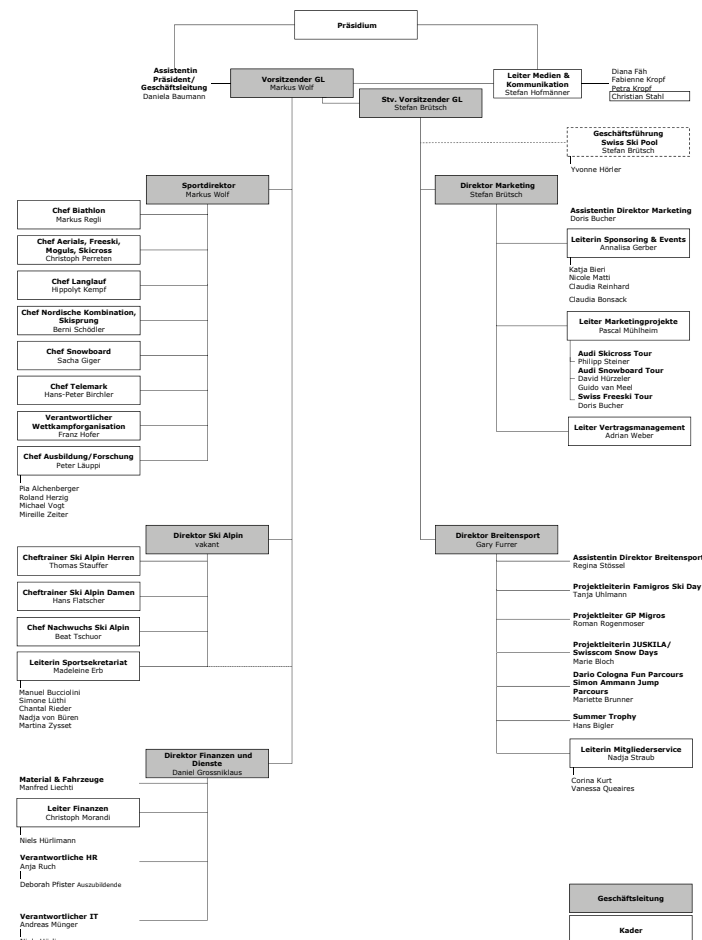
Mit seinem sechsköpfigen Team sorgt Daniel Grossniklaus, Direktor Finanzen und Dienste, in den Bereichen IT, Buchhaltung, Personal und Materialverwaltung auf der Geschäftsstelle von Swiss-Ski für einen reibungslosen Betrieb. Die Abteilung kann auf ein ereignisreiches Geschäftsjahr zurückblicken. So gab es u.a. diverse personelle Wechsel zu vollziehen: Der bisherige Direktor, Roland Imboden, hat Swiss-Ski Mitte Oktober 2014 verlassen. Seither werden die Geschäfte von Markus Wolf, Vorsitzender der Geschäftsleitung (GL), und Stefan Brütsch, Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung, als Zweierspitze geführt. Zusätzlich zu seinem Amt als Vorsitzender der GL ist Markus Wolf weiterhin als Sportdirektor für sämtliche Swiss-Ski-Sportarten ausser Ski Alpin verantwortlich. Stefan Brütsch ist weiterhin als Direktor Marketing für die Mittelbeschaffung zuständig; schliesslich stammen rund 70 Prozent des 47-Millionen-Franken-Budgets, das dem Verband jährlich zur Verfügung steht, aus Werbeerträgen. Neu besetzt werden muss der Posten des Direktors Ski Alpin: Rudi Huber hat im April 2015 seinen Rücktritt eingereicht. Wer die Nachfolge von Huber antritt, ist derzeit noch offen. Die Suche nach einem Nachfolger kann jedoch ohne Zeitdruck in Angriff genommen werden, zumal die Planungen für die kommenden

Monate durch die gründliche Arbeit von Rudi Huber und seiner Cheftrainer zum Zeitpunkt von Hubers Demission weitgehend abgeschlossen waren. Zu guter Letzt hat Anja Ruch im Zuge der Weiterentwicklung des Personalwesens am 1. April 2015 die neugeschaffene Stelle als HR-Verantwortliche angetreten. Die Professionalisierung macht auch vor dem Bereich IT nicht Halt: Andreas Mürger, neuer Verantwortlicher IT seit dem 1. November 2014, war in den vergangenen Monaten primär mit dem Upgrade der neuen Hardware für alle Swiss-Ski-Mitarbeitenden beschäftigt. Dadurch soll unter anderem das mobile Arbeiten stärker unterstützt und damit vereinfacht werden. Ebenfalls erleichtert werden soll das Arbeiten dank der Inbetriebnahme von Windows 8.1.

Im vergangenen Jahr blieben wir glücklicherweise von gröberen Unfällen verschont; dennoch galt es, rund 50 Unfall- und Verletztenmeldungen zu bearbeiten. Trotz der im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil bleibenden Unfallzahl ist Swiss-Ski weiterhin auf die Unterstützung der Rega und der Visana angewiesen. Die Zusammenarbeit funktionierte wie in den Jahren zuvor absolut reibungslos, und wir sind froh, auf solch zuverlässige Partner zählen zu dürfen.

swisski Organigramm

(Stand: 01.05.2015)



Medien & Kommunikation

Die Abteilung Medien & Kommunikation ist für die interne und externe Kommunikation bei Swiss-Ski verantwortlich. Im Kontakt nach aussen sind es insgesamt sieben Personen, die als Medienkoordinatoren den Kontakt von Journalisten zu unseren Sportarten, zum Nachwuchs- und Breitensport ermöglichen und fördern, wo möglich. Oder die den Ansturm auch einmal einschränken, wenn nötig. Drei Personen erfüllen diese Aufgabe als vollamtlich angestellte Mitarbeitende von Swiss-Ski, die vier anderen tun dies mit Teilpensen zwischen 20% und 50%.

In der Medienkoordination gibt es zwei Wege von Informationsfluss zwischen dem Sport und den Verlagshäusern: Entweder reisen die Journalisten zu den Anlässen und beschaffen sich die Informationen vor Ort, oder wir tragen unsere Geschichten aktiv nach aussen. Variante zwei wird immer stärker gefordert. Die Abteilung Medien & Kommunikation reagiert auf diesen Umstand, indem sie selber Rennberichte verfasst und den Medien zur Verfügung stellt, und indem Medienvertreter nach ihren Bedürfnissen Aussagen, Bilder oder Hintergrundwissen geliefert erhalten.

Im vergangenen Winter sind wir noch einen Schritt weitergegangen und haben in einem Pilotprojekt die Freestyle-Snowboarder mehrfach mit einer Kamera begleitet. Die entstandenen Videos wurden als potenziell nutzbare Medieninhalte nach aussen getragen. Einerseits über einen Vimeo-Kanal und andererseits durch aktives Kontaktieren von Leitmedien. Es gelang uns auf diese Weise, mehrere Beiträge in die Programme von SRF zu bringen; auch andere grosse Medienhäuser wie NZZ, Blick oder 20 Minuten übernahmen Inhalte aus diesem

Projekt. Über den Vimeo-Kanal haben im Schnitt 20'000 Menschen die 32 Videos gesehen. Die bestgesehene Sequenz erreichte sogar fast 400'000 Zuschauer. Alles in allem war das Projekt ein Erfolg und zeigt sehr schön auf, wie mit etwas Kreativität auch medial weniger beachteten Disziplinen eine Plattform verschafft werden kann.

Insgesamt findet Swiss-Ski mit seinen Disziplinen einen grossen medialen Widerhall – mit und ohne aktives Bewirtschaften der Medienwelt. So wurden in den 50 grössten Zeitungen und Zeitschriften der Schweiz im vergangenen Geschäftsjahr 7'868 Artikel publiziert. Seit Dezember 2014 lassen wir auch online nach Berichten über Swiss-Ski suchen. In den Monaten Dezember bis April kamen so nicht weniger als 9'463 Artikel hinzu. So lässt sich über unser Monitoring-System für das letzte Geschäftsjahr die stolze Summe von 17'331 Publikationen nachweisen, die Swiss-Ski zugeordnet werden können. Eindrücklich auch die Präsenz der Topathleten. Dominique Gisin – um ein Beispiel zu nennen – wurde innerhalb des gesamten Medienspiegels 2014/15 nicht weniger als 2'645 Mal erwähnt. Nimmt man dabei nur die Printerzeugnisse und rechnet die Reichweite der jeweiligen Zeitungen zusammen, dann hat der Name Dominique Gisin 309 Millionen Leser erreicht. Fazit: Swiss-Ski und seine Aushängeschilder sind in den Medien erfreulicherweise äusserst präsent. Dass es dabei zwischen den einzelnen Disziplinen grosse Unterschiede gibt, ist eine nicht wegzudiskutierende Realität. Es ist jedoch unsere Aufgabe, auch den weniger beachteten Disziplinen und deren Athleten eine möglichst grosse Beachtung in der Schweizer Medienwelt zu ermöglichen.



Grosses Medieninteresse beim Rücktritt von Didier Défago und Dominique Gisin anlässlich des Weltcupfinals in Méribel. Auf die beiden Olympiasieger wartete nach dem offiziellen Teil eine Überraschung: ein Rundflug mit einem Propellerflugzeug über die letzte Weltcupstrecke ihrer beider Karrieren. Foto: Keystone

Ausbildung / Forschung



Der Bereich Ausbildung kann ebenfalls auf ein ereignisreiches, dichtbeacktes Jahr zurückblicken. Neben dem normalen Jahresprogramm wurde in der Ausbildung an den Schwerpunkten des Kindersportkonzepts gearbeitet, konkret am Athletenweg sowie an der Wettkampfstruktur. Hier liegen erste Entwürfe vor, die nun in die Vernehmlassung gehen. Auch in anderen Projekten sind wir grosse Schritte weitergekommen. So ist das neue Racing-Konzept neu auch auf Französisch erhältlich. Zudem wurde die Videoplattform «Dartfish TV» in einigen Sportarten erfolgreich eingeführt. Schliesslich

kam der Entwurf des Freestyle-Konzepts im Modul «Technik Wettkampf Freestyle» das erst Mal so richtig zum Einsatz und hat sich dabei sehr bewährt. Sowohl das Lehrmittel als auch die Videos dazu sollten ab Herbst 2015 zur Verfügung stehen. Die Ausbildungsmodule der Trainerausbildung haben einige entscheidende Neuerungen erfahren. Ein neues Ausbildungsmodul der Regionaltrainerausbildung mit Schwerpunkt «Methodik und Technik auf höchster Wettkampfstufe» erlebte eine erfolgreiche Premiere in Davos. Ebenfalls sehr erfolgreich waren die neuen, auf die Athleten angepassten Einsteiger-



Im Rahmen des Fortbildungsthemas «Lernen mit Bildern» liegt der Fokus u.a. auf dem Thema «Filmen aus anderen Perspektiven».

Foto: Keystone

module in die Trainerausbildung: Doppelt so viele Athleten wie erwartet nutzten diese Chance, schon während ihrer aktiven Karriere den ersten Schritt in den Trainer- oder Schneesportlehrerberuf zu machen.

Einer der Höhepunkte im vergangenen Jahr war das Swiss-Ski-Trainerforum, das jeweils Anfang Mai in Nottwil durchgeführt wird. Das Thema des zweitägigen Workshops lautete «Spitzenleistungen dank optimalen Reizen». Dabei wurde versucht, die Wichtigkeit der Belastungssteuerung im Training aufzuzeigen und zu belegen, dass ohne hohe Belastungen im Training und gezielte Erholungsphasen keine optimale Anpassung zu erreichen ist. Weitere Höhepunkte waren die Trainingslehrwoche Ende August in Magglingen mit 65 Teilnehmenden, sowie der Nachwuchstrainerkurs im Oktober, der in Magglingen mit 30 ambitionierten und engagierten Teilnehmenden über die Bühne ging. Grundsätzlich gilt es festzuhalten, dass die Attraktivität der Trainerausbildung weiter gestiegen und der

Ausbildungswille ungebrochen ist. Den Trainerberuf dann auch wirklich auszuüben und seine Zukunft in diesem Bereich zu suchen, ist jedoch mit einigen Hürden verbunden. Hier ist der ganze Verband gefordert: Wir müssen den Trainerberuf noch attraktiver machen.

Im kommenden Jahr will die Ausbildung primär das Engagement im Kindersport verstärken und die Skiclubs bei dieser anspruchsvollen Arbeit unterstützen; schliesslich liegt die Zukunft unseres Verbandes im Nachwuchs. Konkret ist ein Lehrmittel «Kinderlehrplan» für Ski Alpin, Snowboard und Langlauf in Zusammenarbeit mit Swiss Snowsports und Jugend & Sport geplant. Im Spitzensport liegt unser Fokus weiterhin darin, den Nachwuchsatleten und ihren Trainern die Bedeutung der konditionellen Verfassung, im Speziellen des Krafttrainings, und die Wichtigkeit der Grundtechnik bewusst zu machen.



Bastien Dayer, Telemark

WM-Bronze Sprint Classic und WM-Gold Teamevent

«Eine Medaille an einer Weltmeisterschaft ist immer etwas Besonderes. Es ist ein Rennen an einem einzigen Tag, aber das Resultat einer zweijährigen Vorbereitung. Mein Sport ist mein Leben. Es ist eine grosse Befriedigung, sowohl sportlich wie auch im Beruf erfolgreich zu sein. Die Herausforderung ist es jedoch, dies mit jemandem zu teilen. Es bereitet mir daher grosse Freude, wenn ich mit meinen Leistungen die Menschen glücklich mache, die mich unterstützen: Familie, Trainer und Freunde.»

Mitgliederservice

Die Online Clubverwaltung (OCV), welche unsere Skiclubs bei der Mitgliederadministration unterstützt, ist seit September 2014 für alle Skiclubs obligatorisch. Eine Umfrage Mitte März hat ergeben, dass die User mit dem Online Tool sehr zufrieden sind. Hervorgehoben wurden primär die Nutzerfreundlichkeit sowie die neu integrierten Funktionen.

Erstmals haben im vergangenen Jahr drei Infotage für unsere Skiclubs stattgefunden. Diese stiessen in den besuchten Regionen (Zürich, Freiburg und Tessin) auf grossen Anklang. Das ganze Team des Mitgliederservices nutzte die Infotage nicht nur, um die Online Clubverwaltung näher vorzustellen, generelle Infos über den Mitgliederservice abzugeben oder die Vorteile der Mitgliedschaft bei Swiss-Ski zu erläutern, sondern auch zur persönlichen Kontaktpflege. Die Infotage sollen in Zukunft regelmässig stattfinden.

In der vergangenen Saison konnten unsere Mitglieder wiederum von zahlreichen Angeboten und Aktionen profitieren. Auf grosses Interesse stiess einmal mehr die Ochsner Sport Aktion, dank welcher Swiss-Ski-Mitglieder im Dezember 2014 während zweier Wochen von 20% Rabatt auf dem gesamten Sortiment von Swiss-Ski-Partner Ochsner Sport profitieren konnten. Dank der neuen Swiss-Ski Skicard, die wir in Kooperation mit Ticketcorner lanciert haben, konnten unsere Mitglieder online oder mit dem Smartphone Skitickets für rund 70 Gebiete der Schweiz kaufen und direkt durchs Drehkreuz gehen, ohne an der Bergbahnkasse anzustehen.

Das beste an der ganzen Sache? In 23 Skigebieten kamen Swiss-Ski-Mitglieder im vergangenen Winter zudem in den Genuss von 20% Rabatt auf Tageskarten. So macht Skifahren doch gleich doppelt so viel Spass.



Unsere Swiss-Ski-Athleten bedanken sich bei allen Swiss-Ski-Mitgliedern für ihre Unterstützung. Schliesslich fliesst der Mitgliederbeitrag direkt in die elf Disziplinen und kommt so dem Sport zugute.

Foto: Swiss-Ski

Kommission für Wettkampfororganisation KWO

Die Qualität eines Wettkampfes hängt in einer Zeit der zunehmenden Professionalisierung der Wettkampfszene nicht zuletzt vom Einsatz von qualifizierten und gut ausgebildeten Wettkampffunktionären ab. Seit bald 20 Jahren unternimmt Swiss-Ski daher in der Aus- und Fortbildung von Funktionären grosse Anstrengungen, um die hohe Qualität der zahlreichen einheimischen Wettkämpfe für Lizenzierte auch weiterhin gewährleisten zu können. Und das mit nachhaltigem Erfolg: Aktuell kann Swiss-Ski auf über 220 alpine Technische Delegierte (TDs), 70 nordische TDs und rund 400 Zeitnehmer zählen.

Im Hinblick auf die nächste Saison erfolgt an der Spitze der Kommission für Wettkampfororganisation ein Wechsel. Der bisher Verantwortliche Peter Bloch tritt nach insgesamt 23 Jahren bei Swiss-Ski in den Ruhestand. «Ein grosses Dankeschön geht an alle Clubverantwortlichen, Trainer, Coaches, Technischen Delegierten, Zeitnehmer, Organisatoren und Athleten, mit denen ich über all die Jahre eine freundliche und kameradschaftliche Beziehung pflegen durfte», bedankt sich Peter Bloch. Seine Nachfolge tritt Franz Hofer an, der bisher als Chef Nachwuchs Ski Alpin und Schulen bei Swiss-Ski tätig war.



**Fabian Bösch, Freeski
WM-Gold Slopestyle**

«Ich kann nicht genau sagen, was mir die Medaille bedeutet. Aber die WM war ein sehr cooles und spezielles Erlebnis. Meinen Sport möchte ich noch möglichst lange ausüben können. Davon abgesehen brauche ich sonst nicht viel, um glücklich zu sein – ein ordentliches BBQ reicht! Aber die Klimaerwärmung gibt mir zu denken.»

Breitensport

Die schwierigen Schneebedingungen Anfang Saison stellten auch den Breitensport vor grosse Herausforderungen. Insbesondere die Schulprojekte wie der Dario Cologna Fun Parcours und der Simon Ammann Jump Parcours litten unter dem fehlenden Schnee, so dass gewisse Austragungen abgesagt werden mussten. Auch der Auftakt zu den grossen Breitensportserien wie beispielsweise dem erstmals unter seinem neuen Namen durchgeführte Famigros Ski Day oder dem Grand Prix Migros gestaltete sich schwierig; dank der Flexibilität und grossen Einsatzbereitschaft der verschiedenen Veranstalter konnten die abgesagten Anlässe jedoch allesamt nachgeholt werden. An dieser Stelle gebührt allen, die sich mit grossem Engagement und viel Herzblut für die reibungslose Durchführung aller Breitensportanlässe eingesetzt haben, ein herzliches Dankeschön!

Das von Swiss-Ski im Bereich Breitensport angestrebte Ziel, möglichst viele Leute für den Wintersport zu begeistern, wurde dank der breit abgestützten Projektpalette erreicht. Insgesamt konnten im vergangenen Jahr rund 65'000 Menschen an einem der Breitensportanlässe von Swiss-Ski mobilisiert werden. Bei etlichen Angeboten konnte gar eine markante Zunahme der Teilnehmerzahlen verzeichnet werden. So kamen dank dem Engagement der Swisscom im Rahmen der Swisscom SnowDays im vergangenen Winter fast doppelt so viele Schulkinder in den Genuss eines Schneesporttages als noch im Vorjahr. Weiter ist die Neulancierung des Familienski-tages unter einer neuen Titelsponsorin und mit neuem Namen geglückt: Der Famigros Ski Day lockte gleich in seinem ersten Winter über 2'400 Familien und damit über 10'000 grosse und kleine Teilnehmer in die 15 Austragungsorte. Grund zur Freude hatten auch die Organisatoren des traditionellen Juskilas: Bereits ein Jahr vor dem 75-Jahr-Jubiläum durften sie das erste Geschenk in Empfang nehmen. Im Beisein von Altbundesrat und Taufpate Adolf Ogi wurde in einem feierlichen Akt die neue Juskila-Gondel an der Lenk i.S. eingeweiht.

Nicht nur bei den kleinen und grossen Breitensportlern, sondern auch in den Medien stiessen die Swiss-Ski-Breitensportanlässe auf grosse Resonanz. Auffallend ist, dass die mediale Abdeckung umso grösser ist, je mehr Prominenz an einem Anlass vertreten ist. Dank der Präsenz von Spitzensportlern steigt aber nicht nur die Chance, dass der betreffende Anlass in den Medien Niederschlag findet. Vielmehr ist die Anwesenheit von Aushängeschildern von Swiss-Ski ein zusätzlicher Anreiz und Motivation für die Teilnehmer an den entsprechenden Anlässen. «Erfolg im Leistungssport strahlt auf die Dynamik im Breitensport ab», meint dazu Gary Furrer, Direktor Breitensport bei Swiss-Ski. Nach wie vor bleibt indes die Herausforderung, die Kinder im Schneesport zu halten. Hier bieten unsere Skiclubs viele tolle Angebote, die es zu nutzen gilt.

Einen leichten Rückgang der Teilnehmerzahlen hatte in seiner 14. Saison der Grand Prix Migros zu verzeichnen. Eine Ursache dafür lag sicher darin, dass nicht nur der Auftakt in Crans-Montana mangels Schnee verschoben werden musste, sondern gleich auch noch die folgenden zwei Austragungen. Die Verschiebungen hatten zur Folge, dass an vier Wochenenden jeweils zwei Grand-Prix-Migros-Rennen ausgetragen werden mussten. Das Finale des Grand Prix Migros fand schliesslich in Les Crosets statt. In einem würdigen und stimmigen Rahmen zeigten die Podestfahrer sämtlicher 13 Grand-Prix-Migros-Ausscheidungsrennen ihr grosses Können und kürten die Besten ihres Jahrgangs.

Nicht wie gewünscht entwickelt haben sich bei der dritten Austragung die Teilnehmerzahlen der Amateur-SM Alpin. «Wir müssen uns nun intensiv über die Zukunft der Amateur-Schweizermeisterschaften Gedanken machen», so Gary Furrer. «Das tiefe Niveau der Teilnehmerzahlen macht eine Neubeurteilung der Situation erforderlich.» Interessante Inputs seitens der Regionalrennfahrer und des Akademischen Skiverbands SAS würden nun überprüft, um einen Schritt weiterzukommen.



Vorzeitiges Geburtstagsgeschenk: Im Hinblick auf das bevorstehende 75. Jubiläum des Jugendskilagers im Januar 2016 hat das Juskila eine eigene Gondel erhalten. Foto: Flurin Bergamin

Leistungssport

In der vergangenen Saison konnte Swiss-Ski in seinen elf Disziplinen 33 Weltcup Siege sowie 46 weitere Weltcuppodestplätze verbuchen. Einmal mehr verdankt Swiss-Ski einen Grossteil der Podestplätze und Siege dem **Swiss-Ski-Telemark-Team**. Dieses zeichnet für nicht weniger als 20 der 33 Siege sowie 16 weitere Podestplätze verantwortlich. Amélie Reymond, seit vielen Jahren unangefochtene Dominatorin in der Telemarkszene, gewann 16 von 18 Rennen und durfte Ende Saison verdienstermassen die grosse Kristallkugel für den Gesamtsieg im Telemark entgegennehmen – bereits zum sechsten Mal.

Eine weitere grosse Kristallkugel ging an Julie Zogg, die den Gesamtweltcup im **Alpin Snowboard** gewann. Damit geht die grosse Kristallkugel in dieser Disziplin zum vierten Mal in Folge an die Schweiz. Auch die **Snowboard Freestyler** zeigten sehr gute Leistungen. Vor allem in der Halfpipe mischt die Schweiz seit Jahren ganz vorn mit. So waren sowohl an der WM wie auch am prestigeträchtigen US Open mit Jan Scherrer, Christian Haller, David Hablützel und Iouri Podladtchikov gleich vier Schweizer im Final der besten zehn vertreten. Im **Snowboardcross** indes fand sich im vergangenen Winter auf dem Weltcuppodest kein Schweizer wieder; als bestes Ergebnis resultiert ein vierter Platz von Sandra Gerber. Besser lief es dem Nachwuchs: Alexandra Hasler konnte die Europacupgesamtwertung der Frauen für sich entscheiden; dasselbe Glanzstück gelang Tim Watter bei den Männern. Ein Trainerwechsel soll im kommenden Winter im Snowboardcross für neue Impulse und vor allem Podestplätze sorgen: Cheftrainer Harald Benselin verlässt Swiss-Ski nach 13 Jahren. Sein Nachfolger ist der Österreicher Mario Fuchs.



Julie Zogg gewinnt den Gesamtweltcup im Snowboard und wird von ihren Trainern Ingemar Walder (links) und Rene Hürlimann gefeiert.

Foto: Swiss-Snowboard

Eine neue Dynamik versprechen sich auch die **Skispringer** von ihrer Trainerrochade: So sollen zukünftig die jungen Athleten im Alpencup vom grossen Know-how des bisherigen Nationaltrainers Martin Künzle profitieren. Seinen Posten als Nationaltrainer übernimmt Pipo Schödler, während Roger Kamber neu



Telemark war einmal mehr die erfolgreichste Disziplin unter dem Dach von Swiss-Ski.

Foto: Christian Egelmair

die Gruppe Continentalcup betreut. Teamleader Simon Ammann zeigte auch in der vergangenen Saison, dass er zur absoluten Weltspitze gehört, und sprang sechsmal aufs Podest. Im Schatten des 34-jährigen Routiniers, der sich erfreulicherweise entschieden hat, seine Karriere um mindestens einen Weltcupwinter fortzusetzen, ist die zweite Garde daran, sich ebenfalls im Weltcup zu etablieren.

Nathalie von Siebenthal war im **Langlauf** die Aufsteigerin des Jahres und hat mit ihren zwei Medaillen an der U23-WM sowie insgesamt neun Top-30-Resultaten im Weltcup den Sprung in die erweiterte Weltspitze geschafft. Überhaupt stimmen die Leistungen der zweiten Garde zuversichtlich für die Zukunft. Unbestrittener Teamleader ist weiterhin Dario Cologna, der erneut eine super Saison hinter sich hat, welche gekrönt wurde durch WM-Silber im Skiathlon und den Gewinn der Gesamtwertung des Distanzweltcups.

Die Disziplin **Biathlon** entwickelt sich weiterhin überaus erfreulich. Während Teamleaderin Selina Gasparin im vergangenen Winter eine Babypause einlegte, hat sich ihre jüngere



Gregor Deschwanden gelang es in der vergangenen Saison regelmässig, in die Weltcuppunkte zu springen; das stimmt zuversichtlich für die Zukunft.

Foto: NordicFocus



Dario Cologna kann auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken und ist weiterhin unbestrittener Leader im Swiss-Ski-Langlaufteam.

Foto: Keystone

Schwester Elisa Gasparin definitiv in der Top 30 etabliert. Benjamin Weger fand wieder zurück in die Weltelite und lief und schoss sich mehrmals in die Top 10. Ein Highlight war auch die Leistung der Herrenstaffel an der WM in Kontiolahti, wo das Schweizer Quartett den ausgezeichneten siebten Rang belegte. Für die grösste Überraschung aber war Lena Häcki besorgt, die aus dem Junioren-Kader direkt in die A-Mannschaft aufgestiegen war: Die 19-Jährige glänzte beim Weltcupssprint in Antholz in ihrem erst sechsten Weltcuprennen mit Platz 12

und qualifizierte sich damit u.a. für die Elite-WM. Die positive Entwicklung im Biathlon, welches Jahr für Jahr grössere und bessere Kader aufweist, stellt uns aber auch vor neue Herausforderungen, da wir gezwungen sind, laufend die Strukturen anzupassen. In der **Nordischen Kombination** hingegen schauen wir einer ungewissen Zukunft entgegen; Tim Hug ist weiterhin der einzige Schweizer Nordisch Kombinierer mit Kaderstatus.

In der Disziplin **Aerials** stand nach dem Rücktritt von gleich drei Teamstützen im Frühjahr 2014 ein Generationenwechsel an. Nach dem verletzungsbedingten Ausfall von Christopher Lambert und Tanja Schärer lastete schliesslich der ganze Druck auf den Schultern von zwei jungen Athleten: Misha Gasser und Dimitri Isler. Die beiden kamen im Verlaufe des Winters immer besser in Form und glänzten Ende Saison je mit einem neuen Karriere-Bestresultat! Alles in allem überraschte das kleine, aber feine Aerials-Team unter der Leitung von Michel Roth mit guten Resultaten, die zuversichtlich für die Zukunft stimmen.

Die Schweizer **Buckelpisten**-Hoffnungen ruhten im vergangenen Winter primär auf dem 19-jährigen Marco Tadé, der in Deer Valley sein erstes Weltcuppodest erzielte, und auf Deborah Scanzio, welche vom italienischen Team zu Swiss-Ski gestossen war. Fast hätte Marco Tadé seine ausgezeichnete Saison mit einer Medaille an der Freestyle-Junioren-WM krönen können; auf Medailenkurs liegend stürzte der Tessiner jedoch im Trainingslauf vor dem Finale und zog sich dabei einen Kreuzbandriss zu.

Im **Skicross** musste insbesondere das Weltcupteam der Frauen einige gewichtige Ausfälle verschmerzen. Dennoch gab es in der Saison 2014/15 ein paar wertvolle Erfolge zu feiern. Einen Verdienst daran hat sicher auch das neue Setup im Skicross: Gleich drei erfahrene Trainer verstärkten auf die vergangene Saison hin das Team unter Cheftrainer Ralph Pfäffli. Im Hinblick auf die nächsten Olympischen Spiele hat das



Am Heimweltcup in Arosa machte Doppelsiegerin Fanny Smith (Mitte Podest) beste Werbung nicht nur für die Disziplin Skicross, sondern natürlich auch für den Austragungsort und damit für das Schneesportland Schweiz.

Foto: Keystone

Team zudem in den Bereichen Technik, Kraft und Kondition einen grundlegenden Neuaufbau gestartet.

Die Weltmeisterschaften in Kreischberg Mitte Januar erwiesen sich für das **Swiss-Freeski-Team** als der unbestrittene Saisonhöhepunkt: Vier Medaillen – davon zwei goldene – gingen an die Schweiz. Ein Jahr nach Sotschi, wo die Freeskier unter ihrem Wert geschlagen worden waren, konnte das junge Team endlich zeigen, dass es zur absoluten Weltspitze gehört. Dies stimmt insbesondere im Hinblick auf die nächsten Olympischen Winterspiele in Korea optimistisch.

Etwas sorgenvoller in die Zukunft schauen wir in der Disziplin Ski Alpin im Zusammenhang mit den alpinen Frauen, wo wir nach zahlreichen Rücktritten sehr dünn aufgestellt sind und vor grossen Herausforderungen stehen. Eine grosse Last liegt zurzeit auf den Schultern von Lara Gut, die eine für ihre Ver-

hältnisse eher bescheidene Saison hinter sich hat, und Fabienne Suter, neben Gut und Wendy Holdener einzig verbliebene Nationalmannschaftsathletin. Wir sind aber überzeugt, dass wir über genügend junge Athletinnen verfügen, die das Potenzial haben, im kommenden Winter für den einen oder anderen Exploit zu sorgen; dazu ist aber viel Geduld erforderlich.

Bei den Männern fehlte es im ersten Jahr unter der Leitung von Cheftrainer Tom Stauffer an der Konstanz; darüber vermögen auch Patrick Küngs WM-Gold in der Königsdisziplin sowie die ausgezeichnete Mannschaftsleistung beim Heim-WC in Wengen nicht hinwegzutäuschen. Trotz der Rücktritte der beiden Teamroutiniers Silvan Zurbriggen und Didier Défago sind wir bei den alpinen Männern weiterhin gut und solide aufgestellt und dementsprechend zuversichtlich, dass wir die positive Entwicklung weiterführen und im kommenden Winter in allen Disziplinen regelmässig Podestplätze erzielen können.



Dario Caviezel, Snowboard Alpin
JWM-Silber Parallelriesenslalom

«Es war meine letzte Chance, an einer Juniorenweltmeisterschaft eine Medaille zu holen. Auch wenn es nicht die Goldene war – die Silberne glänzt auch! Auf dem Alpinboard zu stehen und mit einer tiefen Kurvenlage die Piste runterzubrettern, ist einfach cool! Zu meinem Glück gehört aber auch mein enges Umfeld, gutes Essen, reisen und nicht zu vergessen das Hören lauter Musik.»

Ski Alpin

Der Winter 2014/2015 war gut. Zwar nicht unbedingt einer, den man mit einem Attribut aus der obersten Euphorie-Schublade versehen könnte. Aber einer, der als durchaus erfolgreich in Erinnerung bleiben wird. Und zwar vor allem deshalb, weil in den wichtigen Momenten die besten Resultate kamen.

Lange Zeit wusste man nicht so genau, in welche Richtung dieser Winter noch kippen würde. Würde der noch richtig gut? Oder wird das letztlich gar nichts? Beides schien möglich, weil es insgesamt wenige herausragende Resultate gab, aber viele sehr respektable Ergebnisse, die den Eindruck erweckten, es sei noch mehr möglich.

Der Start in die Saison jedenfalls glückte nicht nach Wunsch, weder bei den Frauen noch bei den Männern gab es in den ersten neun Rennen ein Ergebnis unter den besten fünf. Bei den Frauen war der achte Rang von Michelle Gisin im Slalom von Levi bis zu diesem Zeitpunkt sogar das einzige Top-10-Ergebnis. Deshalb war das erste Dezember-Wochenende wichtig. Und eben, in den wichtigen Momenten waren die Schweizerinnen und Schweizer da.

Am 5. Dezember fuhr Beat Feuz in der Abfahrt von Beaver Creek auf den zweiten Rang. Das war aus drei Gründen ein

bedeutungsvolles Ereignis. Erstens fand es auf exakt der Piste statt, auf der zwei Monate später die WM ausgetragen werden würde. Da war Verheissung für den Saisonhöhepunkt. Zweitens stand Beat Feuz zum ersten Mal seit über zweieinhalb Jahren wieder auf dem Podest. Eine lange Zeit, in der Feuz wegen seiner Knieprobleme dem Rücktritt das eine oder andere Mal näher gestanden hatte als der Rückkehr an die Spitze. Drittens brachte diese schöne Geschichte Ruhe in die aufkommenden Diskussionen, ob denn allenfalls ernste Befürchtungen zu den Podestperspektiven der Skirennfahrer angebracht seien.

Am 7. Dezember gewann Lara Gut den Super-G in Lake Louise. Es war ihr insgesamt elfter Weltcupstieg sowie der siebte in ihrer stärksten Disziplin, in der sie im Winter zuvor die kleine Kristallkugel gewonnen hatte. Die Tessinerin machte damit einen Saisonstart vergessen, der für sie persönlich und auch für die Schweizer Skirennfahrerinnen insgesamt nicht wünschenswert war. In den Folgewochen wurden die Resultate des ganzen Teams deutlich besser. Als Beispiel mag die Abfahrt in Val d'Isère am 20. Dezember dienen. Dort klassierten sich vier Schweizerinnen (Gut 4., Gisin 5., Suter 5., Abderhalden 8.) unter den ersten acht. Nur das Podest präsentierte sich weiterhin meist ohne Schweizerinnen. Bis zum letzten Rennen des Jahres 2014, dem Slalom in Kühtai.



Auf Siegeskurs: Carlo Janka gewinnt in Wengen die Superkombination. Die zahlreich angereisten Fans feiern den Obersaxer frenetisch.

Foto: Keystone

Am drittletzten Tag des Jahres, am 29. Dezember, fuhr Wendy Holdener in Kühtai auf den dritten Rang. Auch dies ein wichtiger Moment, denn zum Ende des Jahres werden Bilanzen gezogen. Der dritte Rang von Wendy Holdener, der dritte Podestplatz für die alpine Abteilung von Swiss-Ski in diesem Winter, kam deshalb genau rechtzeitig.

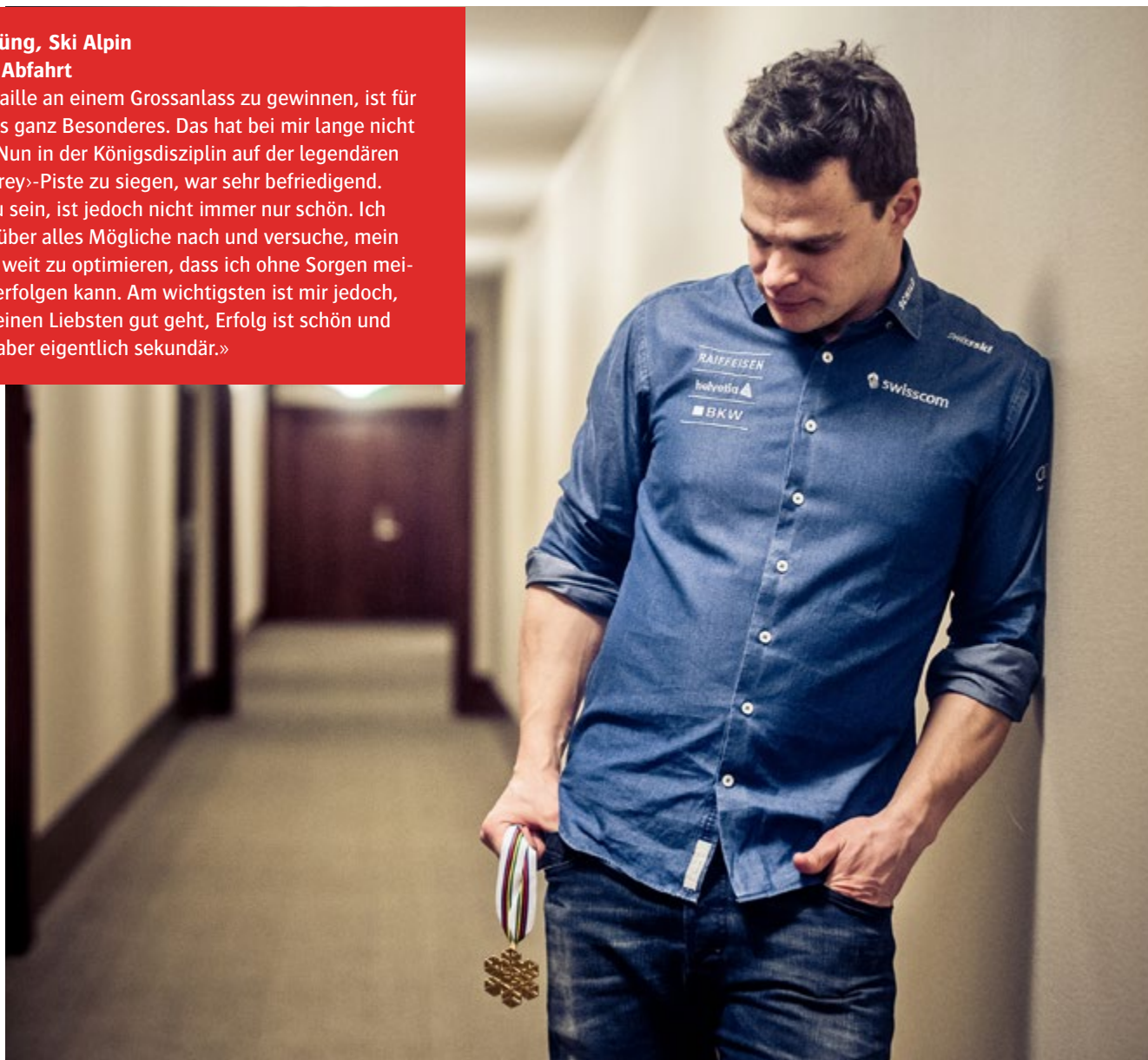
Dann kam der Januar und mit ihm die Wochenenden im Berner Oberland. Die Aufmerksamkeit der gesamten Schweiz richtet sich nach Adelboden und Wengen. Die Medienpräsenz ist jeweils riesig, die Sponsoren von Swiss-Ski haben grosse Auftritte, die Stimmung ist gigantisch. Das alles weckt Erwartungen, die zumindest in Adelboden nicht erfüllt werden konnten. Und wieder kamen leichte Zweifel auf. Wird das noch was mit diesem Winter? Für ein abschliessendes Urteil später, im Frühling, sind die Ergebnisse der Heimrennen entscheidend. In Wengen musste die Bilanz also gerichtet werden. Und wieder waren die Schweizer zur Stelle. Und wie.

Carlo Janka siegte in der Superkombination. Sein erster Weltcuptriumph seit dem Gewinn des Riesenslalom von Kranjska Gora im März 2011. Er verdiente sich diesen Sieg mit einer starken Abfahrt und dem vielleicht besten Slalomlauf seiner ganzen Karriere. Zwei Tage später bestätigte der Obersaxer seine starke Form und fuhr in der auf den Sonntag verschobenen Lauberhornabfahrt auf den dritten Rang, hinter Teamkollege Beat Feuz. Insgesamt klassierten sich sieben Schweizer in den ersten zwölf – eine fantastische Mannschaftsleistung.

Eine Woche später wieder ein wichtiger Moment: Die Frauenabfahrt in St. Moritz stand auf dem Programm. Und damit ein weiteres Heimrennen. Wieder war Lara Gut zur Stelle und gewann die Abfahrt auf der Strecke, auf der sie sieben Jahre zuvor erstmals aufs Podest gefahren war. Lara Gut war es denn auch, die an der Ski-WM in Vail/Beaver Creek die erste Medaille für die Schweiz gewann: Sie wurde Dritte in der WM-Abfahrt und sicherte sich damit ihre fünfte Medaille an einem

Patrick Küng, Ski Alpin WM-Gold Abfahrt

«Eine Medaille an einem Grossanlass zu gewinnen, ist für mich etwas ganz Besonderes. Das hat bei mir lange nicht geklappt. Nun in der Königsdisziplin auf der legendären «Birds of Prey»-Piste zu siegen, war sehr befriedigend. Sportler zu sein, ist jedoch nicht immer nur schön. Ich denke oft über alles Mögliche nach und versuche, mein Umfeld so weit zu optimieren, dass ich ohne Sorgen meine Ziele verfolgen kann. Am wichtigsten ist mir jedoch, dass es meinen Liebsten gut geht, Erfolg ist schön und wichtig – aber eigentlich sekundär.»



Grossanlass, nach drei Mal Silber an früheren Weltmeisterschaften und Bronze an den Olympischen Spielen in Sotschi. Tags darauf fuhr Patrick Küng in der WM-Abfahrt der Männer gar zuoberst aufs Podest. Bei der Hauptprobe im Dezember auf der gleichen Strecke war er noch haarscharf an einem schweren Sturz vorbeigeschrammt. Ein Fast-Unfall, der ihn eine Weile beschäftigte. Aber ausgerechnet an gleicher Stelle, im wichtigsten Moment des Winters, wuchs Küng über sich hinaus und wurde Weltmeister in der Königsdisziplin. Mit ihm auf dem Podest: Beat Feuz. Er, der bei wechselnden Sichtbedingungen auf seiner Fahrt nicht die besten Verhältnisse vorfand, raste auf den dritten Rang und gewann mit dieser beherzten Fahrt seine erste Medaille an einem Grossanlass.

Den vierten und letzten Weltcupstief im Winter 2014/15 erzielte die Schweiz schliesslich am Weltcupfinale in Méribel, im Team-Event. Mit diesem Sieg sicherte das Quartett mit Charlotte Chable, Wendy Holdener, Justin Murisier und Reto Schmidiger der Schweiz immerhin den dritten Platz in der Nationenwertung.

Didier Défago hatte ein Jahr davor angekündigt, dass er nur noch diese eine Saison anhängen würde. Der Olympiasieger von Vancouver verabschiedete sich im Stile eines Champions und wurde bei der Finalabfahrt in Méribel Zweiter. Tags darauf hatte er seinen letzten grossen Auftritt – gemeinsam mit Dominique Gisin, die in Méribel überraschend ebenfalls ihren Rücktritt vom Spitzensport bekanntgab. Die Olympiasiegerin von Sotschi trat nach einem Winter ab, in dem sie sieben Mal

unter die besten zehn gefahren war. Auf's Podest hatte es in ihrer letzten Saison nicht mehr gereicht. Was auch damit zusammenhängen dürfte, dass sie einmal mehr nicht von Verletzungen verschont geblieben war. Der Schlag ins Knie beim Sturz während des Super-Gs in Cortina verhinderte nicht zuletzt den vollen Angriff während der WM. Dass sie dort überhaupt dabei war, das allein grenzte schon an ein Wunder und zeigte einmal mehr das unglaubliche Kämpferherz der Engelbergerin.

Neben Didier Défago und Dominique Gisin traten zum Ende des Winters weitere Fahrerinnen und Fahrer zurück, die das Geschehen auf den Rennpisten in den letzten Jahren mitgeprägt hatten. Marianne Abderhalden und Nadia Jnglin-Kamer mussten beide vor wiederkehrenden Kniebeschwerden kapitulieren und treten mit fünf Podestplätzen auf ihrem Weltcupkonto ab, Abderhalden ausserdem mit dem Sieg in der Abfahrt von Val d'Isère im Dezember 2013. Auch Andrea Dettling, die einen Weltcuppodestplatz aufweisen kann, beendete ihre Karriere nach längerem und letztlich erfolglosem Kampf um eine ausreichende gesundheitliche Verfassung für den Spitzensport. Ebenfalls seinen Rücktritt vom Skirennsport gab Silvan Zurbruggen. Nach dem Rücktritt von so vielen, die es an die Spitze geschafft hatten, tut sich eine Lücke auf. Eine grosse Lücke. In diesem Zusammenhang ist es höchst erfreulich, dass 13 junge Athleten im vergangenen Winter Karrierebestergebnisse herausgefahren haben. Sieben von ihnen sicherten sich gar ihre ersten Weltcupunkte. Zieht man aus-



Lara Gut feiert in Lake Louise den ersten von zwei Weltcupstiegen: Sie gewinnt im Super-G vor Lindsey Vonn und Tina Maze.

Foto: Keystone



Beat Feuz, Ski Alpin
WM-Bronze Abfahrt

«Die Bronzemedaille ist bis zum jetzigen Zeitpunkt der grösste Erfolg meiner Karriere. Und bedeutet mir enorm viel. Schliesslich stand meine Skikarriere vor zwei, drei Jahren noch auf der Kippe. Und jetzt das! Entsprechend ging mir bei der Nationalhymne sehr vieles durch den Kopf. Was mich sonst noch glücklich macht im Leben? Spass am Sport und Beruf. Ab und zu auch mal ein Erfolg im Beruf hilft natürlich auch.»

serdem die 30 Podestplätze im Europacup mit in Betracht, dann ergibt sich das Bild einer gewissen Breite, die sich leistungsmässig nach vorn bewegt. Das ist sehr erfreulich. Und wichtig. Weil die Skifans auch in den kommenden Wintern mitfeiern werden und sich immer wieder fragen, in welche Richtung es geht. Und hoffentlich wie nach der Saison 2014/15 sagen können, «es war ein guter Winter».



Titel verteidigt: Reto Schmidiger, Wendy Holdener, Charlotte Chable und Justin Murisier (v.l.) freuen sich über ihren Sieg im Team-Wettkampf anlässlich des Weltcupfinals in Méribel. Foto: Keystone



Die Basis zur ihrer Saison, welche die Frauen auf Rang fünf im Nationenranking beendeten, legten sie im Vorfeld unter anderem auf Mallorca. Foto: Keystone



Befreiungsschlag: Beat Feuz und Carlo Janka freuen sich über ihren Erfolg in der Lauberhornabfahrt. Mit sieben Fahrern in den Top 15 zeigte die Schweiz eine starke Mannschaftsleistung. Foto: Keystone

Nachwuchs Ski Alpin

Höhepunkt im Nachwuchsbereich waren einmal mehr die Junioren-Weltmeisterschaften Ski Alpin. Diese fanden Anfang März in Hafjell, Norwegen, statt. Das Swisscom Junior Team, das die Schweiz an der Junioren-WM vertrat, zeigte eine super Leistung und belegte mit insgesamt sechs Medaillen hinter Gastgeber Norwegen den zweiten Rang im Medaillenspiegel. Auch in der Marc Hodler Trophy, in welcher die ersten zehn Athleten pro Disziplin zählen, belegt die Schweizer Delegation den zweiten Rang. «Die sechs Medaillen, aber auch die Top-10-Platzierungen in den Disziplinen, in denen wir das Podest teils hauchdünn verpasst haben, zeigen, dass wir international absolut dabei sind», bilanziert Delegationsleiter Franz Hofer. Die beiden jüngsten Mitglieder des Swisscom Junior

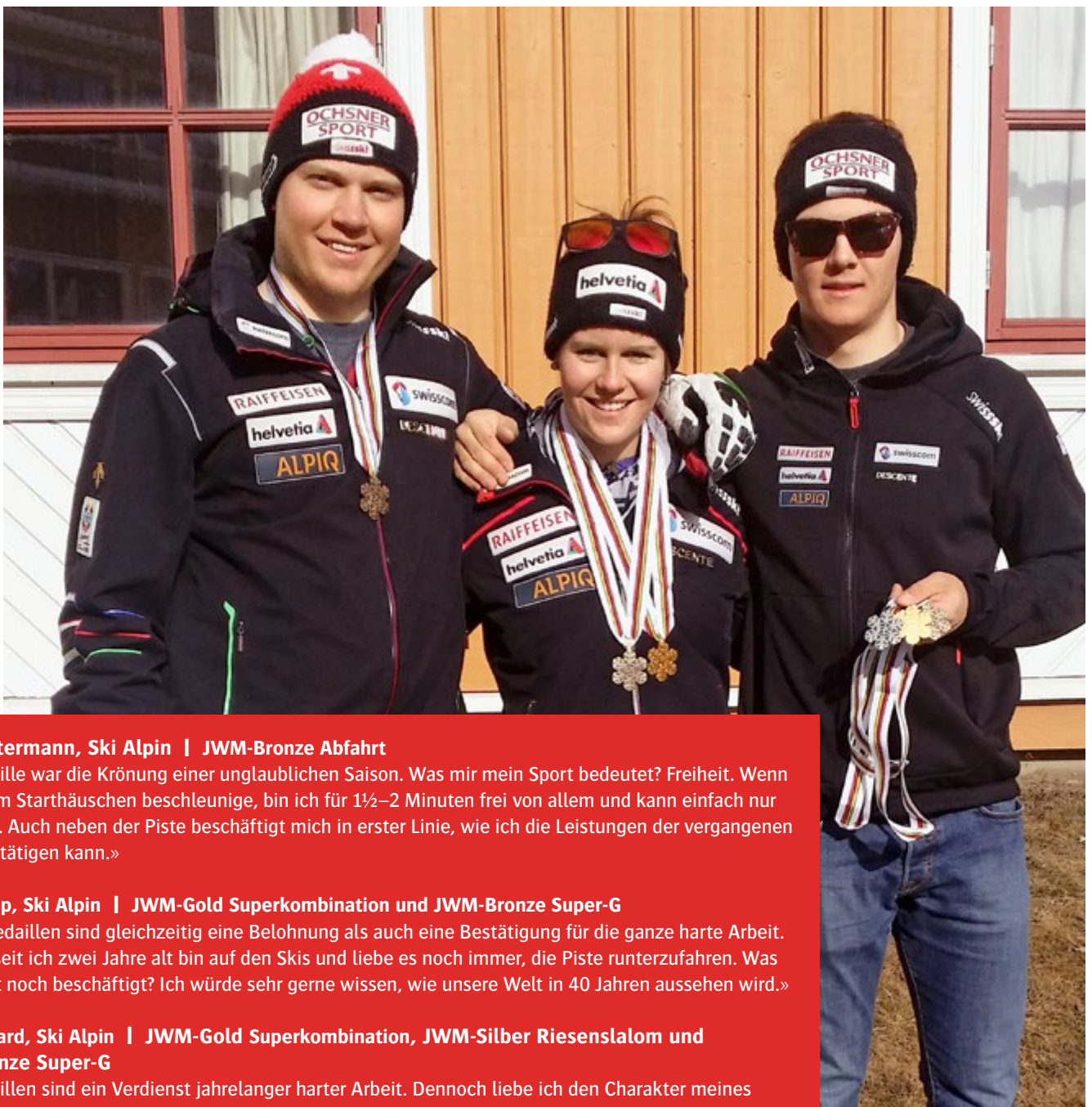
Teams 2015, Aline Danioth und Mélanie Meillard, entschieden zudem die U18-Wertung je zweimal für sich. Die beiden Athletinnen hatten bereits am European Youth Olympic Festi-

Die Schweizer Medaillen an der Junioren-WM in Hafjell

2x Gold: Superkombination (Rahel Kopp und Loïc Meillard)

1x Silber: Riesenslalom (Loïc Meillard)

3x Bronze: 2x im Super-G (Rahel Kopp und Loïc Meillard) und 1x in der Abfahrt (Niels Hintermann)



Niels Hintermann, Ski Alpin | JWM-Bronze Abfahrt

«Die Medaille war die Krönung einer unglaublichen Saison. Was mir mein Sport bedeutet? Freiheit. Wenn ich aus dem Starthäuschen beschleunige, bin ich für 1½–2 Minuten frei von allem und kann einfach nur Gas geben. Auch neben der Piste beschäftigt mich in erster Linie, wie ich die Leistungen der vergangenen Saison bestätigen kann.»

Rahel Kopp, Ski Alpin | JWM-Gold Superkombination und JWM-Bronze Super-G

«Meine Medaillen sind gleichzeitig eine Belohnung als auch eine Bestätigung für die ganze harte Arbeit. Ich stehe seit ich zwei Jahre alt bin auf den Skis und liebe es noch immer, die Piste runterzufahren. Was mich sonst noch beschäftigt? Ich würde sehr gerne wissen, wie unsere Welt in 40 Jahren aussehen wird.»

Loïc Meillard, Ski Alpin | JWM-Gold Superkombination, JWM-Silber Riesenslalom und JWM-Bronze Super-G

«Die Medaillen sind ein Verdienst jahrelanger harter Arbeit. Dennoch liebe ich den Charakter meines Sports. Aber auch, dass er mich auf meinen Reisen an neue Orte und mir fremde Kulturen führt. Ich versuche aus jedem Moment meines Lebens das Beste rauszuholen. Etwas Abwechslung zum Sport finde ich in der Fotografie.»



Der Oerlikon Swiss Cup leistet einen wertvollen Beitrag, damit die Skination Schweiz auch in Zukunft Erfolge feiern kann. Foto: Swiss-Ski

val (EYOF) im Vorarlberg und in Liechtenstein Ende Januar zwei Bronzemedailen gewonnen und damit gezeigt, dass mit ihnen in Zukunft zu rechnen ist.

Mit insgesamt zehn Siegen und 20 weiteren Podestplätzen fällt die Bilanz im Europacup im Vergleich zum Vorjahr etwas weniger positiv, aber immer noch sehr gut aus (2014: 44 Podestplätze, davon 15 Siege). Die Männer erzielten fünf Siege und 14 Podestplätze, die Frauen konnten ebenfalls fünf Siege sowie sechs weitere Podestplätze verbuchen. Während im Vorjahr mit Michelle Gisin und Thomas Tumler gleich zwei Schweizer Nachwuchshoffnungen die Gesamtwertung im Europacup für sich entscheiden konnten, war dieses Jahr Jasmine Flury als Dritte einzige Schweizerin, die im Gesamteuropacup einen Podestplatz belegen konnte. Bei den Männern findet sich in der Gesamtwertung Thomas Tumler als bester Schweizer auf Rang 7. Jasmine Flury (Super-G und Abfahrt), Fernando Schmed (Super-G), Loïc Meillard (Riesenslalom) und Bernhard Niederberger (Slalom) sicherten sich dank ihren Podestplätzen in der jeweiligen Disziplinwertung einen fixen Startplatz in der Weltcupseason 2015/16.

Die Oerlikon FIS Rennen sowie die Nachwuchsserien Oerlikon Swiss Cup und Ochsner Sport Jugend Cup fanden auf einem sehr hohen Niveau statt, was aufgrund der Wetter- und Schneeverhältnisse in dieser Saison keine Selbstverständlichkeit war. Besonders zu Beginn der Saison hatten die Veranstalter mit schwierigen Schneeverhältnissen zu kämpfen, sodass es zu einigen Absagen und Verschiebungen kam. «In diesem Zusammenhang gebührt den Veranstaltern ein grosses Dankeschön. Sie haben sich immense Mühe gegeben, waren sehr flexibel und haben es geschafft, trotz teils schwieriger Bedingungen jederzeit Toprennen zu organisieren», zieht Franz Hofer, Chef Nachwuchs Ski Alpin, eine positive Bilanz. So seien beispielsweise bei den Frauen von insgesamt 13 Oerlikon FIS Slaloms, die zum Oerlikon Swiss Cup zählen, zehn mit Wasser präpariert worden, da die schwierigen Bedingungen dies erforderlich gemacht hätten. «Dies verdeutlicht den Einsatz und die Bereitschaft der Veranstalter, auch bei schwie-

rigen Voraussetzungen alles nur Erdenkliche zu machen, um gute und faire Rennen zu veranstalten.» Ein weiteres Dankeschön gebührt Titelsponsor Oerlikon: Dank dieser grosszügigen Unterstützung können wir den jungen Fahrern Rennen auf einem Topniveau ermöglichen. Der Ochsner Sport Jugend Cup, die Rennserie für den U16-Nachwuchs, hatte ebenfalls mit schwierigen Schnee- und Wetterbedingungen zu kämpfen. Serge Allemand, U16-Nachwuchschef bei Swiss-Ski, ist dennoch zufrieden: «Wir haben im Rahmen des Ochsner Sport Jugend Cup sieben super Rennen durchführen können, die einen guten Vergleich auf nationaler Stufe zulassen», so Allemand. Die beiden nationalen Rennserien sind für die Trainer im Nachwuchsbereich wichtige Gradmesser, um den Zustand der Nachwuchsabteilung beurteilen zu können.

Grundsätzlich ist das Leistungsniveau im Schweizer Nachwuchs gut. Fakt ist aber auch, dass es stärkere und schwächere Jahrgänge gibt. In diesem Zusammenhang ist es sicher ein Vorteil unseres Systems, dass die jungen Athleten die notwendige Zeit erhalten, sich zu entwickeln, und auch zu einem späteren Zeitpunkt die Chance haben, in ein Kader aufzusteigen. Im Bereich U18 und U21 fällt bei den Frauen auf, dass Swiss-Ski zwar über ein paar gute und talentierte Athletinnen in seinen Reihen verfügt. Danach fällt das Niveau aber schnell stark ab. Zudem fehlt teilweise die nötige Konstanz und Stabilität. Als Konsequenz muss die Ausbildung in allen Bereichen noch stärker optimiert werden. Bei den Männern besteht der grösste Handlungsbedarf im Riesenslalom. Sowohl im skitechnischen wie auch im trainingsmethodischen Bereich müssen wir uns Gedanken machen, wie wir auf ein höheres Niveau gelangen. Im Slalom, wo Swiss-Ski über ein mehrheitlich junges Weltcupteam mit vielversprechenden Fahrern mit den Jahrgängen 1992 (Ramon Zenhäusern, Justin Murisier) und 1993 (Luca Aerni, Daniel Yule) verfügt, sieht das Ganze etwas anders aus. Es gilt nun, die nächste Slalomgeneration für und über den Europacup aufzubauen. Kein leichtes Unterfangen, zumal bei den Männern zurzeit keine so starken Jahrgänge wie die 92er und 93er sichtbar sind.

Im Nachwuchsbereich lag der Fokus im vergangenen Jahr darauf, die Durchlässigkeit zwischen den Kadern weiter zu pflegen und Selektionen, beispielsweise für Europacuprennen oder für Delegationen an ausländische FIS-Rennen, nach Leistung zu machen und nicht nach Kaderzugehörigkeit. Im kommenden Winter liegt der Schwerpunkt darin, die Zusammenarbeit der C-Kader mit den Nationalen Leistungszentren weiter zu optimieren. Eine Herausforderung, die wir angehen müssen, ist die physische Grundausbildung. Hier haben wir

Lara Gut, Ski Alpin WM-Bronze Abfahrt

«Der Gewinn einer Medaille ist meistens das Sahnehäubchen oder die Krönung einer tollen Saison. Sie bedeutet für mich Anerkennung und motiviert mich. Ich versuche jeden Tag, noch etwas besser zu leben und eine noch bessere Sportlerin zu werden. Das Skifahren bietet mir zudem eine Form, mich auszudrücken und ermöglicht mir, auf meinen Reisen die Welt zu sehen.»

sicher noch Nachholbedarf, speziell auch im Bereich U16. Eine weitere Herausforderung ist es, im Speedbereich bei den Frauen die Lücke zu schliessen, welche die vielen Rücktritte auf Elitestufe geöffnet hat.

Franz Hofer war seit 2006 bei Swiss-Ski verantwortlich für den alpinen Nachwuchs. In seiner Amtszeit gewann die Schweiz bei Junioren-Weltmeisterschaften 48 Medaillen. Franz Hofer trat am 1. April 2015 die Nachfolge von Peter Bloch als Chef der Wettkampfororganisation KWO an. Sein Nachfolger wird der 46-jährige Bündner Beat Tschuor. Der abtretende Nachwuchschef zieht eine durchwegs positive Bilanz zu den vergangenen neun Jahren als Chef Nachwuchs Ski Alpin: «Während der letzten Jahre wurde im Nachwuchsbereich viel umgebaut.

Allem voran wurde die Strategie mit dem Aufbau von Leistungszentren umgesetzt. Konkret wurden seit 2007 die drei Nationalen Leistungszentren Ost, Mitte und West mit ihren Partnerschulen, dem Sportgymnasium Davos, der Sportmittelschule Engelberg und dem Kollegium in Brig aufgebaut. Die drei NLZ haben sich in der Zwischenzeit etabliert. Schweizweit werden in den NLZ um die 90 Athleten im Juniorenalter sportlich gefördert, ohne dass die schulische oder berufliche Ausbildung darunter leidet. Für die Skirennfahrer der Kategorie U16 wurden 27 Regionale Leistungszentren aufgebaut, in denen die sportliche Förderung und die schulische Ausbildung ebenfalls besser koordiniert werden. Nach neunjähriger Tätigkeit kann ich sagen, dass wir auf der Stufe Nachwuchs international absolut konkurrenzfähig sind.»



Ski Nordisch

Langlauf

Das neu zusammengestellte Trainerteam um Cheftrainer Bärli Manhart und Weltcuptrainer Ivan Hudac kann trotz eines durchzogenen Saisonstarts auf einen erfolgreichen Winter zurückblicken. Herausragend war einmal mehr Dario Cologna: Der Teamleader lief sechs Mal auf das Podest, holte die WM-Silbermedaille, beendete den Gesamtweltcup auf dem zweiten Rang und gewann die kleine Kristallkugel des Distanzweltcups. Ebenfalls erfreulich: Die super Leistungen von Nathalie von Siebenthal, die an der U23-WM zwei Medaillen gewann.

Der Saisonauftakt im hohen Norden war für die Schweizer Langläufer nicht ganz nach Wunsch verlaufen. Das Schweizer Team setzte seine ganzen Hoffnungen auf den Heimweltcup in Davos. Aufgrund der schwierigen Schneeverhältnisse in ganz Mitteleuropa war jedoch lange Zeit unklar, ob dieser überhaupt stattfinden kann. Mit vereinten Kräften gelang es den Organisatoren schliesslich, im grünen Landwassertal eine Weltcuploipe zu präparieren. Die Schweizer Athleten dankten es ihnen mit erfreulichen Resultaten: Dario Cologna feierte mit Rang drei über 15 km Klassisch seinen ersten Saisonpodestplatz, und im Sprint konnten sich die vielen Schweizer Fans über sieben einheimische Athleten in den Finalläufen freuen. Da auch in La Clusaz zu wenig Schnee lag, blieb der Weltcupross für ein zweites Wochenende in Davos – die Arbeit der vielen Helfer hat sich also doppelt ausgezahlt.

Mit dem Sieg im Prolog von Oberstdorf gelang Dario Cologna der Auftakt in die Tour de Ski nach Mass. Jonas Baumann lief als Achter zum ersten Mal in seiner Karriere in die Top 10, und sowohl Toni Livers als auch Curdin Perl klassierten sich in den Punkterängen. Die vier Distanzläufer zeigten auch in den folgenden Etappen starke Leistungen und beendeten die Tour de Ski in den Top 30. Nathalie von Siebenthal sorgte bei den Frauen für DIE Überraschung: Die Berner Oberländerin lief mitten in die Weltspitze hinein und klassierte sich im starken 17. Schlussrang. Der Fokus für die Sprinter galt der Etappe im Val Müstair. Angeführt von Laurien van der Graaff auf dem fünften Rang qualifizierten sich insgesamt sechs Swiss-Ski Athleten für die Heats.

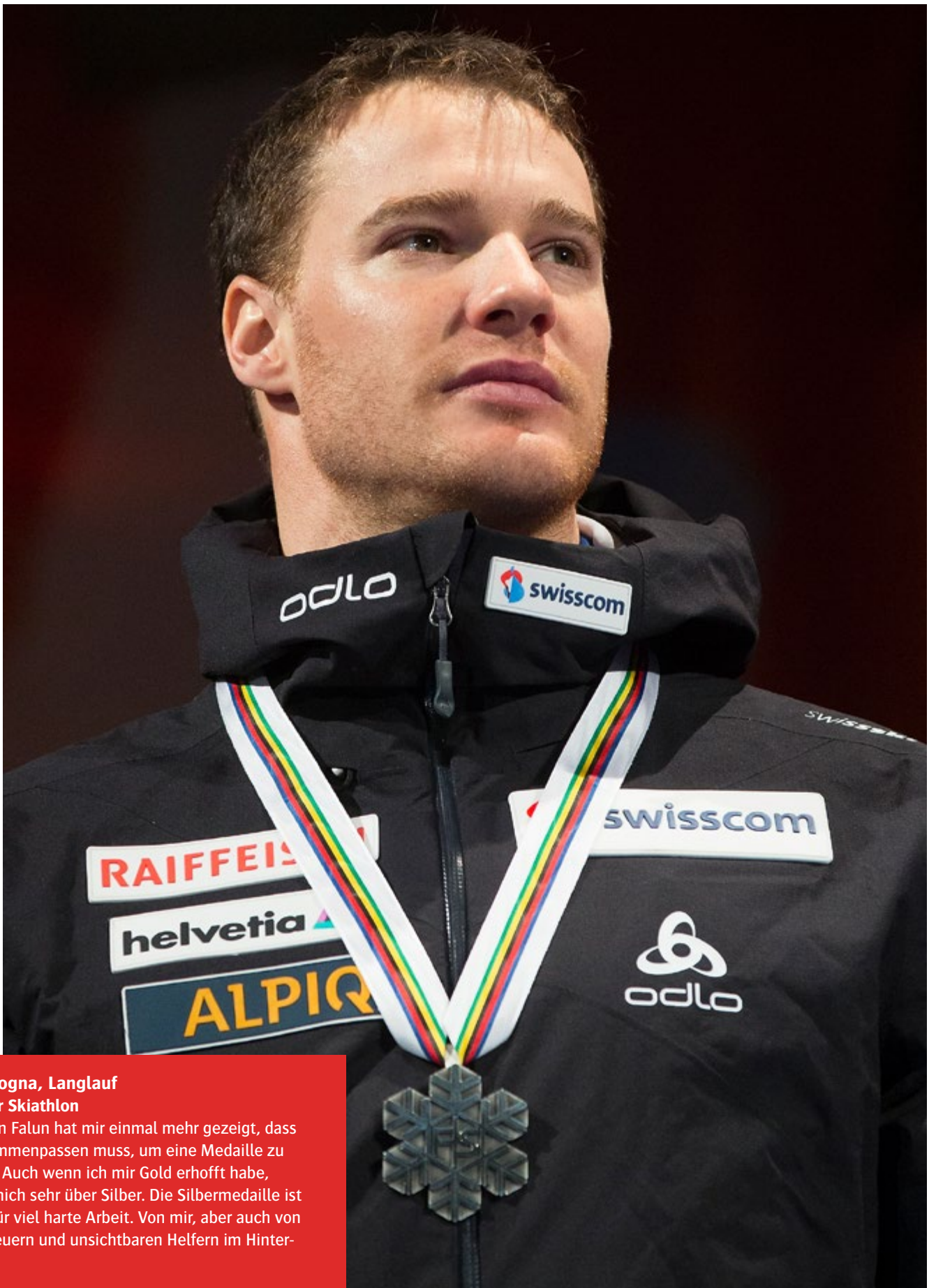
An der WM-Hauptprobe im russischen Rybinsk zeigten sich die Schweizer von ihrer besten Seite: Dario Cologna gewann die 15 km Skating und belegte Rang zwei im Skiathlon. Laurien van der Graaff sprintete zum dritten Mal in ihrer Karriere auf das Podest und wurde ausgezeichnete Dritte.

An den Weltmeisterschaften in Falun war wiederum Dario Cologna für das Schweizer Highlight besorgt: Der Bündner gewann die Silbermedaille im Skiathlon, nachdem er auf der letzten Runde mit seinem Angriff die Spitzengruppe gesprengt hatte. Neben Silber von Cologna konnte sich das Schweizer Team überdies über den fünften Rang in der Männerstaffel, die Top-10-Rangierung von Ueli Schnider im Klassisch Sprint sowie Nathalie von Siebenthal und Seraina Boner in den Top 10 über 10-km-Skating freuen.



Dario Cologna beim 15-km-Rennen anlässlich des Davos Nordic. Er erzielte beim Heimrennen den dritten Rang.

Foto: NordicFocus



**Dario Cologna, Langlauf
WM-Silber Skiathlon**

«Die WM in Falun hat mir einmal mehr gezeigt, dass alles zusammenpassen muss, um eine Medaille zu gewinnen. Auch wenn ich mir Gold erhofft habe, freue ich mich sehr über Silber. Die Silbermedaille ist der Lohn für viel harte Arbeit. Von mir, aber auch von allen Betreuern und unsichtbaren Helfern im Hintergrund.»

Schliesslich beendete Dario Cologna hinter dem Norweger Martin Johnsrud Sundby den Gesamtweltcup auf dem zweiten Rang. Im Distanzweltcup hingegen hatte der Münstairer die Nase vorn und gewann die kleine Kristallkugel vor dem Norweger.

Nathalie von Siebenthal konnte ihre gute Form aus der Tour de Ski an die Junioren- und U23-Weltmeisterschaften in Almaty (KAZ) mitnehmen. Mit Gold und Bronze in Skiathlon und 10 km Skating war sie die herausragende Athletin des Schweizer Teams. Insgesamt kann Edi Zihlmann als Chef Nachwuchs auf eine starke Teamleistung zurückschauen: Neben den Stafeln konnten die Schweizer Langläufer vier weitere Top-10-Einzelklassierungen feiern.

Mit diesen beiden Medaillen, den Rängen 6, 22 und 23 an den Weltmeisterschaften in Falun sowie neun Top-30-Resultaten im Weltcup hat Nathalie von Siebenthal den Sprung in die erweiterte Weltspitze geschafft und ist die Aufsteigerin der Saison. Zudem hat die sympathische Berner Oberländerin mit ihren emotionalen Interviews an der WM die Herzen der Schweizer TV-Zuschauer erobert.



Im russischen Rybinsk wurde Laurien van der Graaff Dritte und erzielte damit den dritten Weltcuppodestplatz ihrer Karriere.

Foto: NordicFocus



Nathalie von Siebenthal, Langlauf

U23 WM-Gold Skiathlon und U23 WM-Silber Skating

«Meine Medaillen sind die Belohnung für die harte Arbeit und bedeuten mir sehr viel. Die gesunde Bewegung in der Natur, die Abwechslung zwischen den Disziplinen, die eher geringe Verletzungsgefahr – ich habe mich definitiv für den richtigen Sport entschieden!»

Skispringen

Teamleader Simon Ammann bewies vergangene Saison einmal mehr, dass er auch mit 34 Jahren noch zur absoluten Weltspitze gehört. Gleich zu Saisonbeginn beeindruckte er die Konkurrenz mit zwei Siegen in Kuusamo. Als Leader im Gesamtweltcup reiste Simon Ammann vor Weihnachten ans Heimspringen in Engelberg, wo er mit seinem zweiten Rang die vielen Schweizer Zuschauer begeisterte.

An der Vierschanzentournee sprang der vierfache Olympiasieger beim Neujahrsspringen auf das Podest und wurde in Innsbruck Dritter. Beim abschliessenden Wettkampf in Bischofshofen lag Simon Ammann auf Podestkurs, als er im zweiten Durchgang einen schweren Sturz hatte, welcher Millionen von TV-Zuschauern den Atem raubte. Dank optimaler medizinischer Betreuung und viel Kampfgeist kehrte der Toggenburger aber bereits an den Weltmeisterschaften in Falun auf die Schanze zurück und konnte beim Weltcupspringen in Kuopio mit dem dritten Rang erneut einen Podestplatz feiern.

Simon Ammann machte in dieser Saison aber nicht nur mit Podestplätzen und seinem schlimmen Sturz von sich reden: Obwohl im Skispringen Weitenpunkte, Stilnoten, Windpunkte

und Gatepunkte in die Wertung kommen und es jeweils zwei Durchgänge zu absolvieren gilt, hat es Simon Ammann geschafft, bei drei von sechs Podestplätzen exakt die gleiche Anzahl Punkte zu erreichen wie ein Konkurrent. In Kuusamo gewann er gemeinsam mit dem Routinier Noriaki Kasai, in Innsbruck war es wieder sein japanischer Kollege, der mit ihm den dritten Rang teilte, und in Kuopio wurde er mit dem Österreicher Stefan Kraft ex aequo Dritter.

Gregor Deschwanden kam in der zweiten Saisonhälfte richtig in Fahrt und sprang gleich viermal in die Top 15. Junior Killian Peier konnte sich im vergangenen Winter zweimal in den Weltcuppunkten klassieren und deutete insbesondere mit dem sechsten Rang an der Junioren-Weltmeisterschaft in Almaty sein grosses Potenzial an.

Auf die kommende Saison wird es im Trainerteam der Skispringer zu einer internen Rochade kommen. Auf Stufe Weltcup übernimmt der bisherige Continentalcup-Trainer Pipo Schödler das Amt des Nationaltrainers von Martin Künzle, der nach sieben Jahren im Weltcup sein grosses Know-how dem Nachwuchs zur Verfügung stellt. An dieser Stelle möchten wir Martin Künzle herzlich für seine sehr erfolgreiche Arbeit im Weltcupteam danken und freuen uns, dass er sein Wissen und seine Erfahrungen zukünftig im Nachwuchs einsetzt.



Simon Ammann fliegt beim Neujahrsspringen in Garmisch-Partenkirchen auf das Podest und wird Zweiter. Auch in Innsbruck fliegt er aufs Podest und erzielt damit seinen zweiten Podestplatz in der vergangenen Vierschanzentournee. Foto: NordicFocus

Nordische Kombination

Tim Hug, der einzige Schweizer Nordisch Kombinierer auf Stufe Weltcup, kann auf eine solide Saison mit sechs Top-20-Klassierungen zurückblicken. Leider blieb ein Exploit, wie er dem 27-jährigen Solothurner vor einem Jahr mit dem Weltcup Sieg in Tschaikowski gelang, aus.

Nachdem Tim Hug bereits am zweiten Weltcupwochenende die Selektionskriterien für die Weltmeisterschaften in Falun erfüllt hatte, konnte Trainer Constantin Kreiselmeyer bereits früh für das Saisonhighlight planen. Leider waren die Ränge 27 und 15 in Falun ein Abbild der ganzen Saison: solide, aber ohne Ausreisser nach ganz vorn.

Mangels Teamkollegen ist Tim Hug im Weltcup auf sich allein gestellt. Der Solothurner profitiert jedoch seit zwei Jahren von der Partnerschaft mit den amerikanischen Kombinierern, mit welchen er regelmässig Trainingskurse besucht und von denen er auch im Weltcup unterstützt wird. Diese Kooperation hat sich sehr bewährt und ist für beide Seiten ein Gewinn: So präpariert beispielsweise der Swiss-Ski Servicetechniker die Sprungski und die US-Servicetechniker die Langlaufski von Tim und seinen amerikanischen Kollegen.



Tim Hug realisiert an den nordischen Weltmeisterschaften in Falun als 15. sein bestes Ergebnis an einem Grossanlass. Foto: NordicFocus

Biathlon

Die vergangene Saison war ursprünglich als Übergangssaison angedacht, bis Olympia-Silbermedaillengewinnerin Selina Gasparin aus ihrem Mutterschaftsurlaub zurückkehrt. Die Bilanz fällt indes massiv besser aus als erwartet. Die Männer etablierten sich als Top-10-Nation, das junge Frauenteam mit einem Durchschnittsalter von 20,5 Jahren verteidigte seine vier Startplätze souverän, und mit Benjamin Weger verfügt die Schweiz wieder über einen Biathleten von Weltformat.

Der 25-jährige Obergommer musste lange auf diese Erfolge warten. Denn nach seinem kometenhaften Aufstieg vor drei Jahren folgten Jahre der Ernüchterung. Jetzt aber ist Benjamin Weger zurück an der Weltspitze. Sechs Top-10-Klassierungen stehen zu Buche. Das tröstet etwas darüber hinweg, dass das Aushängeschild des Schweizer Biathlons den angestrebten Podestplatz nur um wenige Zentimeter, oder umgerechnet 0,8 Sekunden, verpasste.

Weger ist Sinnbild für die grossen Fortschritte der Skijäger. Mit Mario Dolder, Serafin Wiestner und Jeremy Finello weisen gleich mehrere Swiss-Ski-Cracks Karrierebestleistungen aus. Als Mannschaft hat die Schweiz die Zielsetzungen klar erreicht und grüsst neu als Nummer 8 von der Rankingliste.

Für die faustdicke Überraschung sorgten indes die Frauen. Nicht nur, weil trotz der Abwesenheit der Teamleaderin Selina Gasparin die Quotenanforderungen erfüllt, ja gar übertroffen wurden und sich zudem mit Elisa Gasparin und der besten und konstantesten Saison ihrer Karriere eine weitere Schweizerin in den besten 30 der Welt verankerte. Sondern auch, weil sich mit Lena Häcki und ihrem Exploit mit einem Top-15-Platz und drei weiteren Punkterängen in ihren ersten zehn Weltcupereinsätzen überhaupt ein neuer, beachtenswerter Name am Biathlonhimmel entwickelt. Elisa Gasparin und Lena Häcki schafften zusammen mit Aita Gasparin, die sich ebenfalls zweimal in den Top 25 wiederfand, sowie Flurina Volken am IBU Weltcuprennen in Antholz den bemerkenswerten achten Staffelplatz. So gut war bislang noch nie eine Schweizer Frauenmannschaft klassiert. Zwar stechen die punktuellen Einzelerfolge ins Auge, es ist aber die neue Breite des Frauen- und Männerteams, die für die Zukunft einiges erwarten lässt.

Auf nationaler Ebene ist der Relaunch der Schweizer Serien geglückt. So hat Swiss-Ski mit der Firma Leonteq auf die vergangene Saison hin einen neuen, starken Partner und Titelsponsor für den «Leonteq Biathlon Cup» erhalten. Der neue Partner setzt im Schweizer Biathlon klar auf die Karte Nachwuchs und führt die ehemalige Kandidatengruppe neu als «Leonteq Junior Biathlon Team». Dank der Unterstützung des Finanzdienstleisters konnten ausreichend Ressourcen geschaffen werden, um den jüngsten Biathlon-Talenten ein optimales Trainingsumfeld zu bieten. Dadurch kann der Nachwuchs auf allen Stufen noch gezielter und konsequenter gefördert und damit der Abstand zu den ausländischen Kon-

kurrenten deutlich verkleinert werden. Gleichzeitig wurden auf die vergangene Saison hin die Altersstrukturen an den internationalen Standard angepasst. Die erwähnten Massnahmen zeigten im vergangenen Winter erste Erfolge: Am internationalen Ländervergleich mit Bayern, dem Südtirol und dem Tirol holten sich die Nachwuchscracks drei Siege und vier zusätzliche Podestplätze. Hinzu kommen zwei Top-10-Platzierungen am EYOF, ein fünfter Platz an der JWM sowie fünf Nominierungen für ein Swiss-Ski-Kader. Damit kann das Leonteq Biathlon Junior Team auf eine erfolgreiche erste Saison zurückblicken. «Die Schweiz hat im internationalen Nachwuchsbereich massiv aufgeholt», zieht auch Disziplinenchef Markus Regli ein positives Fazit.

Auf nationaler Ebene halten sich die Starterzahlen im Leonteq Biathlon Cup in den drei Kategorien Kids, Challenger und Elite auf gutem Niveau. Darüber hinaus ist eine erfreuliche Verschiebung der älteren Kids-Jahrgänge zu den Challenger-Wettkämpfen feststellbar. Dies bedeutet, dass es selbst die jüngsten Biathleten vorziehen, ohne Hilfsmittel – sprich «Böckli» – die Schüsse auf die Ziele abzugeben.



Lena Häcki verblüffte in ihrer Debütsaison: So lief und schoss sie sich in Antholz im Sprint auf den hervorragenden zwölften Rang.

Foto: NordicFocus



An der Biathlon-WM im finnischen Kontiolahti erzielte die Männerstaffel den erfreulichen 7. Rang. Im Bild Teamleader Benjamin Weger. Foto: NordicFocus

Telemark

Einmal mehr war Amélie Reymond im Telemark-Weltcup der Frauen das Mass aller Dinge. 16 Mal siegte sie, einmal wurde sie Zweite, einmal Dritte. So endete die Saison, wie schon viele Saisons vorher geendet hatten: mit der grossen und allen drei kleinen Kristallkugeln für die Sitterin.

Neben Amélie Reymond standen in der vergangenen Saison mit Bastien Dayer, Nicolas Michel, Simone Oehrlí und der neu zum Team gestossenen Beatrice Zimmermann vier weitere Schweizer Telemarker auf dem Weltcuppodest – 36 Podestplätze waren es insgesamt für das Schweizer Team. Vor allem Bastien Dayer trug mit vier Siegen zur ausgezeichneten Bilanz der Telemarker bei. Seine erfolgreiche Saison krönte der 28-jährige Walliser mit der kleinen Kristallkugel in der Classic.

Das Saisonhighlight der Telemarker stand im Februar in Steamboat Springs (USA) an: die Weltmeisterschaften. Das Schweizer Team reiste mit einer Ausbeute von zwei Junioren-WM-Medaillen (beide von Nicolas Michel), sechs WM-

Medaillen (durch Amélie Reymond, Simone Oehrlí, Nicolas Michel und Bastien Dayer) und der erfolgreichen Titelverteidigung im WM-Teamsprint (durch Amélie Reymond, Nicolas Michel und Bastien Dayer) nach Hause.

Unmittelbar nach der WM folgten zwei Heimweltcups. Thyon und Müren führten bei besten Bedingungen und strahlendem Sonnenschein je drei Telemark-Weltcups durch. Auch auf heimischem Boden liessen die Schweizer Erfolge nicht lange auf sich warten: Gleich beim ersten von insgesamt sechs Weltcuprennen vor heimischem Publikum konnte das Schweizer Team bei den Frauen einen Doppelsieg feiern. Es siegte Amélie Reymond vor Weltcup-Rookie Beatrice Zimmermann, während Simone Oehrlí das Podest nur knapp verpasste. Insgesamt stand Teamleaderin Amélie Reymond bei den beiden Heimweltcups fünfmal zuoberst auf dem Podest und wurde einmal Zweite; Bastien Dayer errang im Classicrennen in Thyon seinen zweiten von insgesamt vier Saisonsiegen; und auch Simone Oehrlí (Rang 3 im Classicrennen in Müren) so-



Das Schweizer Highlight an der Telemark-WM 2015: die Titelverteidigung im Teamsprint durch Nicolas Michel (Mitte links), Amélie Reymond (Mitte) und Bastien Dayer (Mitte rechts).

Foto: Swiss-Ski

wie Beatrice Zimmermann (Zweite sowohl im Sprint wie auch Classic in Thyon) liessen sich vom tollen Ambiente anstecken und begeisterten das heimische Publikum mit drei Podestplätzen.

Im vergangenen Winter zementierte die Schweiz ihren Ruf als Telemark-Nation. So gewann die Schweiz an der Elite-WM in Steamboat Springs sieben von 21 möglichen Titeln und damit genau einen Drittel. Im Weltcup zeichnet das Swiss-Ski-Telemark-Team ebenfalls für einen Drittel aller Podestplätze verantwortlich. Nicht zuletzt gingen im vergangenen Winter fünf von acht Kristallkugeln in Schweizer Besitz über. Damit ist Telemark einmal mehr die erfolgreichste Disziplin unter dem Dach von Swiss-Ski. Ein wichtiges Mosaikteilchen dieses Erfolgs: der einzigartige Teamspirit, der die Mannschaft verbindet. «Auch diesem Zusammenhalt haben wir unseren Erfolg zu verdanken», betont Disziplinenchef Hans-Peter Birchler.



Strahlende Seriensiegerin: Amélie Reymond mit der grossen Kristallkugel für den Gesamt-Weltcupsieg 2015. Foto: Swiss-Ski



Nicolas Michel, Telemark
WM-Silber Sprint Classic und WM-Gold Teamevent sowie
JWM-Gold Sprint und JWM-Bronze Classic

«Diese Medaille ist einerseits eine grosse Belohnung für die enormen Anstrengungen, andererseits verkörpert sie für mich auch viele mit riesigen Emotionen gefüllte Erinnerungen. Durch meinen Sport kann ich ab und zu ausbrechen, geniesse die durch ihn erlangte Freiheit, erlebe Abenteuer und echte Kameradschaft.»

Snowboard

Drei Highlights prägten die Snowboardsaison 2014/15: Julie Zogg gewinnt den Gesamtweltcup im Alpin-Snowboarden und löst damit Teamkollegin Patrizia Kummer ab. Elena Koenz wird erste Snowboardweltmeisterin im Big Air, und Olympiasieger Iouri Podladtchikov gewinnt den Heimevent in Laax – in der neuen, grössten Halfpipe der Welt.

Snowboard Freestyle: Neue Weltmeisterin und neuer Weltcupsieger

Als Highlight der vergangenen Saison krönte sich Elena Koenz im Januar in Kreischberg zur ersten Weltmeisterin im Big Air überhaupt. Die stille Künstlerin aus dem Engadin sicherte sich damit ihren bisher bedeutendsten Erfolg auf der internationalen Bühne. Beim Gang aufs Podium wurde sie von einer weiteren Schweizerin begleitet: Die Olympia-Vierte im Slopestyle von Sotschi, Sina Candrian, gewann in Kreischberg die Bronzemedaille.

Enorme Stärke während der gesamten Wintersaison hat auch das Schweizer Halfpipe-Team der Herren gezeigt. Sowohl an der WM wie auch am prestigeträchtigen US Open waren mit Jan Scherrer, Christian Haller, David Hablützel und Iouri Podladtchikov gleich vier Schweizer im Final der besten zehn vertreten. Für



Julie Zogg sicherte sich im vergangenen Winter neben dem Sieg in der Parallelslalom-Wertung auch die grosse Kristallkugel für den Gesamtweltcup. Foto: Keystone

den Sprung auf das Podest klappte es indes erst auf heimischem Boden, dafür gleich doppelt: Am Burton European Open in Laax – Europas wichtigstem Snowboard-Contest – sicherte sich Iouri Podladtchikov den Sieg, Dritter wurde der junge Olympia-Fünfte von 2014, David Hablützel.



Iouri Podladtchikov und David Hablützel freuen sich über ihren Erfolg am Burton European Open in Laax. Foto: Swiss-Snowboard

In dieser Saison lachten zudem zwei neue Schweizer Gesichter von einem Big-Air-Weltcuppodest: Jonas Bösiger landete beim In-City Big Air in Istanbul spektakulär auf Platz zwei und Lia-Mara Bösch sprang bei ihrem Weltcupdebüt am Big Air im kanadischen Stoneham ebenfalls gleich auf den zweiten Rang.

Sogar noch besser machte es Lucien Koch: Der Ostschweizer gewann mit dem Slopestyle im tschechischen Spyncleruv seinen ersten Weltcup. Zum Abschluss der Saison krönte er sich auf dem Corvatsch zudem zum zweifachen Schweizermeister im Big Air und Slopestyle. Weltmeisterin Elena Koenz holte sich bei den Damen auch den nationalen Titel im Big Air; neue Slopestyle-Schweizermeisterin ist Carla Somaini. Die Titel in der Halfpipe sicherten sich Verena Rohrer und Pat Burgener.

Snowboardcross: Ein Weltcup-Bestresultat und zwei Europacup-Gesamtsiege

Die Weltcupssaison der Snowboardcrosser stand unter einem unglücklichen Stern. Aufgrund der schlechten Schneebedingungen mussten zahlreiche Weltcuprennen abgesagt resp. verschoben werden. Das erste Weltcuprennen konnte schliesslich erst im März in Veysonnaz durchgeführt werden, wo die Schweizer mit Emilie Aubry, Sandra Gerber und Tim Watter drei Klassierungen in den Top 10 erzielten. Tags darauf verpasste Sandra Gerber das Podest nur knapp und sicherte sich als Vierte ihr bestes Kar-

riereresultat im Weltcup. Bereits eine Woche später war die Weltcupssaison für die Snowboardcrosser mit dem Weltcupfinale im spanischen La Molina schon wieder vorbei. «Die ganze Weltcupssaison spielte sich eigentlich in zehn Tagen ab», fasste der Schweizer Nationaltrainer Harald Benselin den Weltcupwinter der Snowboardcrosser zusammen.

Während im Weltcup Podestplätze in der vergangenen Saison ausblieben, sorgten die Schweizer Snowboardcrosser im Europacup für erfreuliche Nachrichten. So stehen an der Spitze des Snowboardcross-Gesamtklassements gleich zwei Schweizer:

Bei den Frauen sicherte sich Alexandra Hasler den Sieg in der EC-Gesamtwertung, bei den Männern schaffte Tim Watter das selbe Kunststück. Am European Youth Olympic Festival gewannen zudem Sophie Hediger und Pascal Bitschnau im Teamevent Bronze für die Schweiz.

Mit dem Ende der Saison 2014/15 geht auch die Ära von Harald Benselin als Cheftrainer der Schweizer Snowboardcrosser zu Ende. Nach 13 Jahren in dieser Funktion verlässt Benselin Swiss-Ski und wird durch den Österreicher Mario Fuchs ersetzt.



**Elena Koenz, Snowboard Freestyle
WM-Gold Big Air**

«Was mich glücklich macht im Leben? Mich macht es glücklich, die alltäglichen Wunder des Lebens wahrzunehmen und zu geniessen, zu träumen und diese Träume nicht für verrückt zu halten. Mich macht es glücklich zu lachen und manchmal auch etwas unvernünftig zu sein. Mich beschäftigt aber auch, dass es ganz vielen Menschen auf dieser Welt sehr schlecht geht, und dass ich mit meinem Sport, um ihn professionell ausführen zu können, nicht so ökologisch leben kann, wie ich es gerne würde. Ich hoffe, ich kann dennoch ein gutes Vorbild sein und den jüngeren Sportlern beibringen, wie wichtig es ist, auf die Umwelt Rücksicht zu nehmen.»

Snowboard Alpin: Eine Weltcupgesamtsiegerin löst die andere ab

Swiss-Snowboard stellt zum vierten Mal in Folge die Gesamtsiegerin im alpinen Weltcup: Nach drei Titeln in Serie für Patrizia Kummer sicherte sich heuer Julie Zogg die grosse Kristallkugel. Insgesamt stand die mehrfache Junioren-Weltmeisterin in der vergangenen Saison fünf Mal auf dem Podest, davon einmal zuoberst. Dank ausgezeichneten Resultaten im Europacup sicherten sich zudem mit Yvonne Schütz (3. in der EC-Gesamtwertung), Dario Caviezel (2.) und Silvan Flepp (3.) gleich drei Schweizer einen fixen Startplatz für die nächste Weltcupseason. An den Schweizermeisterschaften Ende Saison in Grächen gewann Olympiasiegerin Patrizia Kummer ihren ersten Schweizermeistertitel. Neuer Parallel-Slalom-Schweizermeister ist Kaspar Flütsch.

Winteruniversiade: Schweiz erfolgreichste Snowboardnation

Ebenfalls einen starken Eindruck haben die Schweizer Snowboarder an der Winteruniversiade in der Sierra Nevada hinterlassen: Patrizia Kummer (PGS) und Celia Petrig (Slopestyle) gewannen die Goldmedaille. Carla Somaini (Halfpipe) und Simona Meiler (SBX) sicherten sich zudem je die bronzene Auszeichnung. Damit war die Schweiz die erfolgreichste Snowboardnation an der Winteruniversiade.

Nachwuchs: Teilnehmerrekord auf der Audi Snowboard Series

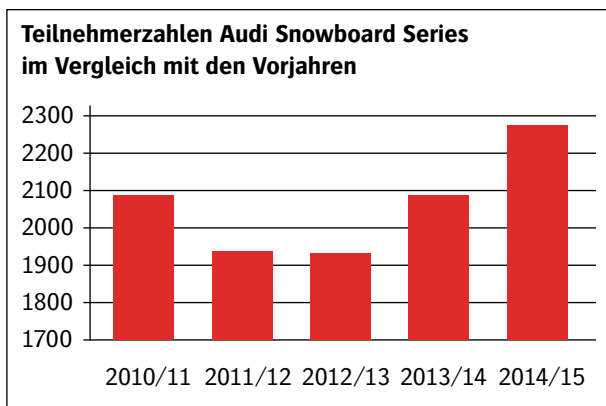
An den Junioren-Weltmeisterschaften im chinesischen Yabuli erreichte die Schweizer Delegation total neun Top-10-Klassierungen. Dario Caviezel holte sich im Parallel-Riesenslalom sogar die Silbermedaille. Dank der soliden Teamleistung sicherte sich die Schweiz – als einzige Nation neben der USA – die maximal verfügbaren Quotenplätze für die Youth Olympic Games 2016 in Lillehammer. Auch auf den internationalen Nachwuchsevents der World Rookie Tour vermochten die Schweizer starke Akzente zu setzen: 16 helvetische Nachwuchsfahrer wurden an die Tourfinals nach Ischgl eingeladen. Wendelin Gauger konnte dort die jüngste Kategorie der Groms im Slopestyle für sich entscheiden, während Dario Burch bei den Rookies den dritten Platz holte.

Die nationale Snowboardtour Audi Snowboard Series 2014/15 startete Mitte November auf dem Glacier 3000 und fand mit den Swiss Freestyle Champs Mitte April auf dem Corvatsch ihren Abschluss. Dazwischen wurden insgesamt 12 Gold- und 18 Silberevents in der ganzen Schweiz durchgeführt. Auf der nationalen Snowboardtour starteten in der vergangenen Saison total 2'272 Snowboarder – so viele wie noch nie!



Sandra Gerber auf ihrem Weg zu Rang zehn am Heimweltcup in Veysonnaz.

Foto: Keystone



Starker Nachwuchs: Tim Watter und Alexandra Hasler gewinnen die Europacup-Gesamtwertung im Snowboardcross.

Foto: Swiss-Snowboard

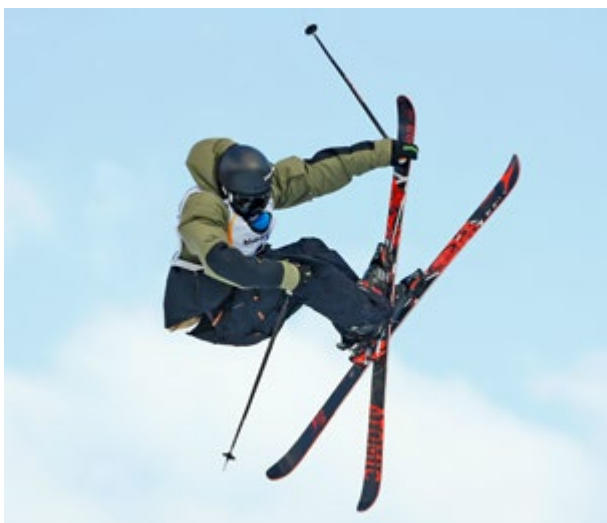


**Sina Candrian, Snowboard Freestyle
WM-Bronze Big Air**

«Mein Sport ist meine Lebenseinstellung, mein Lifestyle, meine Passion! Der Sport hat mich positiv geprägt, und durch ihn durfte ich überall auf der Welt neue Menschen und Kulturen kennenlernen. Und auch da machen Kleinigkeiten mich glücklich. Zum Beispiel, wenn ich in der Ferne eine Nachricht von zu Hause bekomme.»

Freestyle

Das Saisonhighlight der Ski-Freestyler kam früh im WM-Winter 2014/15. Bereits im Januar trafen sie sich im österreichischen Kreischberg, um die Besten unter sich auszumachen. Fünfmal wurde über dem Podium auch die Schweizer Fahne gehisst, einmal für die Skicrosser, viermal für die Freeskier. Überhaupt war Freeski die unbestritten erfolgreichste Freestyle-Disziplin unter dem Dach von Swiss-Ski; dies unterstreichen auch die zahlreichen weiteren Topplatzierungen an den international wichtigsten Events.



Erst der WM-Titel im Slopestyle, dann der Sieg beim Big Air Contest des Jon Olsson Invationals – der 17-jährige Fabian Bösch gehört seit der Saison 2014/15 definitiv zu den ganz grossen Namen im Freeski-Sport.

Foto: Keystone

Freeski

Die Weltmeisterschaften Mitte Januar in Kreischberg wurden für das Swiss-Freeski-Team zum ersten Saisonhöhepunkt: Vier Medaillen – davon zwei goldene – brachten die Schweizer Freeskier nach Hause. Im Slopestyle kürte sich der 17-jährige Fabian Bösch zum Weltmeister. Einen Tag später doppelte die Halfpipe-Fraktion mit drei Podestplätzen nach: Virginie Faivre schaffte mit dem dritten Weltmeistertitel seit 2009 das Triple, Mirjam Jäger und Yannic Lerjen gewannen je Bronze. Die erfolgreich lancierte Saison nahm ihren Lauf und brachte dem Schweizer Team folgende weiteren Podestplätze:

X-Games Aspen, Big Air:

3. Rang Elias Ambühl

SRF Freestyle Tour Vars, Slopestyle:

1. Rang Elias Ambühl, 2. Rang Andri Ragettli, 3. Rang Giulia Tanno

Red Bull Playstreets Bad Gastein, Slopestyle:

2. Rang Andri Ragettli

Frostgun Invitational Val d'Isère, Big Air:

1. Rang Elias Ambühl

SRF Freestyle Tourfinale La Clusaz, Slopestyle:

2. Rang Giulia Tanno

Weltcup Silvaplana, Slopestyle:

2. Rang Andri Ragettli, 3. Rang Luca Schuler

Junioren-WM Valmalenco, Slopestyle:

1. Rang Luca Schuler



Die Skicross-Schweizermeisterschaften 2015 in Saas-Fee fanden erstmals als Night Event statt.

Foto: David Birri

Suzuki Nine Knights Livigno, Big Air:

1. Rang Luca Schuler, 2. Rang Kai Mahler, 3. Rang Fabian Bösch

AFP World Tour Finale Whistler, Big Air:

1. Rang Giulia Tanno, 3. Rang Elias Ambühl

Jon Olsson Invitational:

1. Rang Fabian Bösch

Im Gesamtweltcup belegt Andri Ragetli dank seiner Topsaison im Slopestyle Rang drei. Im AFP World Ranking beendet Giulia Tanno die Saison dank einem Sieg und zwei weiteren Podestplätzen auf Rang drei im Slopestyle-Ranking sowie auf Rang zwei im Big Air-Ranking. Elias Ambühl schaffte es im Big Air-Saisonranking dank seinen drei Siegen sowie einem dritten Rang ebenfalls auf den zweiten Schlussrang.

Swiss Freeski Tour

Auf die Saison 2014/15 hat Swiss-Ski das Wettkampfangebot für die Schweizer Freeski-Szene ausgebaut und die bisherigen vier Swiss Freeski Open durch elf weitere Wettkämpfe der Swiss Freeski Tour ergänzt. Die elf Events waren zuvor Bestandteil der Swisscom Freeski Tour. Bei den vier Swiss Freeski Open in Les Diablerets (Slopestyle), Davos (Slopestyle), Crans-Montana (Slopestyle und Halfpipe) und Silvaplana (Slopestyle und Halfpipe) trat wie bisher Swiss-Ski als Organisator auf. Wie bereits im Vorjahr fand der letzte Tourstopp, die Schweizermeisterschaften in Silvaplana, gemeinsam mit demjenigen der Audi Snowboard Series statt. Ein solides Fahrerfeld sorgte dabei für einen würdigen Saisonabschluss.



Virginie Faivre, Freeski WM-Gold Halfpipe

«In meinen Augen bedeutet eine WM-Medaille eine der schönsten Belohnungen, die man als Sportler gewinnen kann. Eine Medaille ist aber nicht nur eine Bestätigung, sondern bedeutet zudem schöne Emotionen und wunderbare, unauslöschliche Erinnerungen. Meine Goldmedaille widme ich meiner Familie und meinen Liebsten, um ihnen dadurch für ihre grossartige Unterstützung zu danken. Es ist ein grosses Glück, dass ich solche wunderbaren Momente in meiner sportlichen Karriere mit meinen Liebsten teilen kann.»

Skicross

Auf der einen Seite startete das Schweizer Skicross-Team um den langjährigen Cheftrainer Ralph Pfäffli personell verstärkt in die neue Saison: Mit Mario Rafetzeder (Trainer Weltcup), Christian Szepessy (Konditionstrainer) und Walter Alber (Trainer Europacup) stiessen Anfang Saison drei erfahrene Trainer zum Team. Im Hinblick auf den Vierjahres-Zyklus vor den nächsten Olympischen Spielen hat das Team in den Bereichen Technik, Kraft und Kondition zudem einen grundlegenden Neuaufbau gestartet. Dies im Wissen, dass sie dadurch in der Weltcupaison 2014/15 nicht unbedingt von Beginn weg um die vordersten Plätze mitfahren würden.

Auf der anderen Seite gab es insbesondere im Weltcupteam der Frauen einige gewichtige Ausfälle zu verschmerzen. Jorinde Müller (A-Kader) konnte die Saison aufgrund einer Diskushernie gar nicht erst antreten. Katrin Müller (NM) brach die Saison bereits Anfang Januar ab, um ihrem rechten Knie die nötige Zeit zu geben, vollständig zu genesen. Sanna Lüdi (NM) riss sich beim Weltcup in Val Thorens Anfang Januar das Kreuzband. Und Priscillia Annen (A-Kader) brach sich im WM-Training in Kreischberg die Ferse. Dennoch gab es in der Saison 2014/15 ein paar wichtige Erfolge zu feiern – so etwa den ersten Weltcup Sieg von Marc Bischofberger, den Doppelsieg von Fanny Smith beim Heimweltcup in Arosa oder die erste Qualifikation für das grosse Finale von Jonas Lenherr. Insgesamt konnte das Schweizer Team sieben Weltcup-podestplätze verbuchen: vier Siege (dreimal Fanny Smith sowie einmal Marc Bischofberger), ein zweiter Rang (Alex Fiva) sowie ein dritter Rang (Armin Niederer). Hinzu kommt die Bronzemedaille von Fanny Smith an der WM in Kreischberg.

Audi Skicross Tour und Kids Tour

Die Audi Skicross Tour beinhaltetete auch dieses Jahr FIS- und Openrennen. Wenig Schnee und schwierige Wetterbedingun-

gen machten den Organisatoren gleich mehrere Striche durch die Rechnung. Zum Schluss konnten fünf Wettkampfwochenenden stattfinden: in Davos, Hoch-Ybrig, Villars, Zweisimmen und Saas-Fee. Im Walliser Gletscherdorf fanden neben dem Tourfinale auch die Schweizermeisterschaften statt – Letztere erstmals als Night-Event. Flankiert wurde die Audi Skicross Tour auch dieses Jahr von der Swiss Skicross Kids Tour. Die diesjährigen Austragungen fanden in Arosa, Villars, Hoch-Ybrig und an der Lenk statt.

Aerials

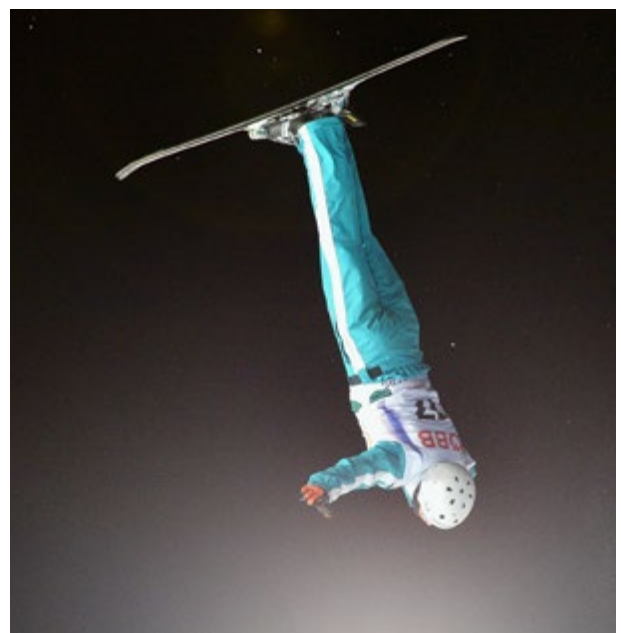
Nach den Rücktritten von Thomas Lambert, Renato Ulrich und Andreas Isoz startete das Schweizer Aerials-Team dezimiert in die neue Saison. Durch die Zwangspausen von Tanja Schärer (Schulteroperation) und Christopher Lambert (Kreuzbandriss) waren Anfang Saison sogar bloss noch zwei Weltcupathleten in Wettkampfform: Mischa Gasser und Dimitri Isler. Die beiden jungen Athleten kamen im Verlaufe des Winters immer besser in Form und glänzten Ende Saison je mit einem neuen Karriere-Bestresultat: Rang 6 für Mischa Gasser und Rang 7 für Dimitri Isler. «Um ganz nach vorn zu springen, fehlen den beiden momentan einfach noch die ganz schwierigen Sprünge», bilanzierte Cheftrainer Michel Roth zum Saisonende. «Das Ziel für die nächste Saison ist es deshalb, den Schwierigkeitsgrad der Sprünge zu erhöhen und vier statt nur drei Schrauben einzubauen.»

Buckelpiste

Anfang Saison erhielt das Schweizer Buckelpisten-Team prominente Verstärkung: Die gebürtige Tessinerin Deborah Scanzio hatte im Sommer den Nationenwechsel vom italienischen zum Schweizerischen Skiverband beantragt. Bereits zu Saisonbeginn musste das kleine Schweizer Team zwei Ausfälle verschmerzen: Nicole Gasparini riss sich im Dezember das



Nach zwölf Jahren wieder in rot-weiss unterwegs: die Tessiner Buckelpisten-Athletin Deborah Scanzio. Foto: Keystone



Das Swiss-Ski-Aerials-Team befindet sich nach dem Rücktritt von mehreren Teamstützen in einer Umbruchphase. Mischa Gasser gilt nach dem Rücktritt von mehreren Teamstützen als einer der Hoffnungsträger. Foto: Keystone

Kreuzband, Nicolò Manna fiel ebenfalls wegen einer Knieverletzung mehrere Wochen aus. So ruhten die Schweizer Buckelpisten-Hoffnungen während des grössten Teils des Winters auf Marco Tadé und Deborah Scanzio. Bereits Anfang Januar sorgten die beiden Hoffnungsträger für zwei Glanzresultate: Beim Dual-Weltcup in Deer Valley in den USA fuhr Marco Tadé zum ersten Mal in seiner Karriere aufs Podest (Rang 3), Deborah Scanzio wurde Vierte.

Mit dem 7. Platz im Weltcupklassement erreichte Deborah Scanzio im Winter 2014/15 das beste Saisonresultat ihrer Karriere. Der 19-jährige Marco Tadé beendete den Weltcupwinter auf dem 13. Gesamtrang. Seine Saison wollte er Ende März an den Junioren-Weltmeisterschaften in Valmalenco (ITA) krönen: Die Goldmedaille war sein erklärtes Ziel. Es sollte anders kommen – für den jungen Tessiner endete bereits der erste von zwei Wettkämpfen mit einem Kreuzbandriss.



**Mirjam Jäger, Freeski
WM-Bronze Halfpipe**

«Erst bei der vierten WM hat es geklappt, nachdem ich an den früheren Weltmeisterschaften immer verletzt gewesen bin. Deshalb bedeutet mir diese Medaille extrem viel. Ich habe mein ganzes Leben auf den Sport ausgerichtet. Umso schöner ist es, nun mit dieser Medaille zurücktreten zu können. Wichtig ist mir heute die Gesundheit und meine Familie. Aber ich will noch mehr – Reisen und Erfolg machen mich noch glücklicher.»



Fanny Smith fuhr beim Heimweltcup in Arosa zweimal zuoberst aufs Podest und realisierte damit die Weltcupsiege neun und zehn ihrer Karriere. Ende Saison kann sie total elf Weltcupsiege vorweisen. Foto: Keystone



Durch die Aufstockung auf 15 Events hat sich die Teilnehmerzahl auf der Swiss Freeski Tour markant erhöht. Ebenfalls mehr Teilnehmer haben die Swiss Freeski Days zu verzeichnen: So nahmen vergangene Saison 170 Kids teil (Vorjahr: 102). Foto: Dominic Steinmann



**Yannic Lerjen, Freeski
WM-Bronze Halfpipe**

«Die Medaille zeigt mir, dass sich der grosse Aufwand gelohnt hat und noch viel mehr auf mich wartet. Mich beschäftigt in diesem Zusammenhang, in welche Richtung sich der Freeski-Sport entwickelt. Wo werden sich die Grenzen des Machbaren einpendeln?»

Breitensport

Grand Prix Migros

Rund 7'000 Kinder und Jugendliche hat der Grand Prix Migros in diesem Jahr auf die Rennpisten gelockt. Die 700 Podestfaherinnen und -fahrer sämtlicher 13 Grand-Prix-Migros-Ausscheidungsrennen in der ganzen Schweiz sind Ende März in Les Crosets angetreten, um die Besten der Saison unter sich zu ermitteln. Jedem Nachwuchsfahrer boten sich dabei gleich zwei Chancen auf den begehrten Grand-Prix-Migros-Kategoriensieg: einmal beim Riesenslalomlauf, einmal im Combi Race.

Unter die ambitionierten Nachwuchsfahrer mischten sich während des Finalwochenendes auch diverse Swiss-Ski-Stars. Snowboarderin Patrizia Kummer etwa verteilte am Freitag im Sponsoren-Village eifrig Autogramme. Die Olympiasiegerin äusserte sich erfreut über das grosse Engagement der Nachwuchskräfte: «Der Grand Prix Migros ist das ideale Format, um erste Rennerfahrungen zu sammeln. Gut möglich, dass wir ein paar der Kids in ein paar Jahren im Weltcup wiedersehen.» Und tatsächlich: Wer die Ranglisten der letzten Jahre durchforstet, der stösst schnell auf illustre Namen wie Lara Gut, Fabienne Suter, Beat Feuz und Sandro Viletta. Sie alle feierten ihren ersten grossen Triumph bei einem Grand-Prix-Migros-Saisonfinale. Zum Erfolg des grössten Kinderskirennens Europas trug auch in diesem Jahr das Engagement der Sponsoren Migros, Schweizer Fleisch, Thomy, der Supplier Toko und Leki sowie der Skipartner Nordica und Blizzard bei.

Die Schnuppertrainings beginnen sich seit ihrer Einführung vor zwei Jahren zu etablieren und sind aus dem Grand-Prix-Migros-Kalender nicht mehr wegzudenken. In diesem Jahr besuchten rund 450 Kinder die Trainingsnachmittage in Atzmännig (mit Lilian Kummer und Ambrosi Hoffmann), Brunni (mit Daniel Albrecht), Ebenalp (mit Sonja Nef), Les Paccots (mit Catherine Borghi) sowie im Selital (mit Mike von Grüningen) und profitierten dabei von den Ratschlägen und dem grossen Know-how der ehemaligen Weltcupfahrer.



Eine von insgesamt 2'400 schneesportbegeisterten Familien: Familie Défago am Famigros Ski Day in Morgins (VS). Foto: Sandra Blaser

Famigros Ski Day

Mit einer neuen Hauptsponsorin und viel Elan startete das bewährte Projektteam des Swiss-Ski-Familienskitages in seine erste Famigros-Ski-Day-Saison. Insgesamt 2'400 schneesportbegeisterte Familien haben in diesem Jahr von einem unvergesslichen Schneesporttag profitiert. Im unschlagbaren Preis von 85 Franken für die ganze Familie sind inbegriffen: das Mittagessen, das gemeinsame Plauschrennen, Spiel und Spass im Sponsoren-Village sowie Erinnerungs- und Wettbewerbsgeschenke von Titelsponsorin Famigros sowie der Co-Sponsoren Rivella und SportXX!

Im Schnitt beteiligten sich 160 Familien an den jeweiligen Plauschrennen, was einer stattlichen Zunahme von 55% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Steigerung der Teilnehmerzahlen ist primär auf die breiter abgestützten Kommunikationsmassnahmen der neuen Titelsponsorin Famigros zurückzuführen. Wie in den Wintern zuvor kamen die Autogramm-Jäger auch in diesem Jahr auf ihre Kosten: In Wildhaus mischte sich Schwingerkönig Jörg Aberdalden mit seiner Familie unter die Teilnehmenden, Kilian Wenger stattete dem Familienskitag an der Lenk einen Besuch ab, und in Morgins galt es mit Didier Défago gar einen Olympiasieger zu schlagen. Die Präsenz von prominenten Sportlern an einem Breitensportanlass ist ein sicherer Garant, um medial auf den entsprechenden Anlass hinzuweisen und damit den einen oder anderen Breitensportler zur Teilnahme zu bewegen. Ein Jubiläum gab es auf der Marbachegg zu feiern: Im Entlebuch wurde der Schneesporttag für die ganze Familie bereits zum 30. Mal durchgeführt.

Juskila

150 freiwillige Helfer und 600 Jugendliche aus der ganzen Schweiz, die durch das Los ermittelt worden waren, fanden sich Anfang des Jahres an der Lenk i.S. ein, um im Rahmen des 74. Juskila gemeinsam eine einzigartige Schneesportwoche



Spitzenmässiger Breitensport – Nicht nur an der Spitze wird Grosses geleistet, sondern auch an der Basis. Foto: Edi Zihlmann

zu verbringen. Der offizielle Startschuss zur Lagerwoche erfolgt jeweils an der Eröffnungsfeier auf dem Lenker Kronenplatz. Neben den Auftritten von «Swisstricks», einer Kampfanz-Showtruppe aus Bern, und der «The Voice of Switzerland»-Siegerin Tiziana Gulino sorgten auch die vier Swiss-Ski-Athleten Joana Hählen (Ski Alpin), Patrick und Philip Gasser (Ski-cross) sowie Sandra Gerber (Snowboardcross) für Unterhaltung.

Die feierliche Einweihung der Juskila-Gondel durch Taufpate Adolf Ogi bildete den Höhepunkt einer ereignisreichen Woche. Trotz schwierigen Schneeverhältnissen konnten die Teilnehmer auch in diesem Jahr von einem grossen Schneesportangebot profitieren. Skifahren, Snowboarden, aber auch Langlaufen und Snowbladen standen auf dem abwechslungsreichen Tagesprogramm. Ein weiteres Highlight: die vier Live-sendungen des Jugendrads Zambo direkt aus dem Juskila.

Helvetia Nordic Trophy

Früh übt sich, wer einst wie Dario Cologna, Simon Ammann oder Tim Hug auf Augenhöhe mit den Besten im Weltcup mithalten will. Die Helvetia Nordic Trophy als grösste nationale Wettkampfsrie der nordischen Disziplinen bietet jungen Talenten einen Einstieg in den Wettkampfsport und dient gleichzeitig auf nationaler Ebene als wichtiger Gradmesser. Seit mittlerweile 20 Jahren organisiert Swiss-Ski in Zusammenarbeit mit den Ski-Clubs, Titelsponsor Helvetia und Co-Sponsor Fischer die Nachwuchstour. Und die Nachfrage ist nach wie vor gross: An den vier Langlaufrennen zählten die Veranstalter in der vergangenen Saison insgesamt 1'070 Teilnehmer; hinzu kamen 1'220 Startende bei den 15 Skisprung-Wettkämpfen resp. den Wettkämpfen in der Nordischen Kombination.



Simone Oehri, Telemark WM-Silber Classic

«Es ist meine erste WM-Medaille und sie motiviert mich natürlich. Sport allgemein bedeutet für mich Spass, Freiheit und stetiges Wachsen an Emotionen. Dies alles im Telemark zu verbinden, mich ganz bewusst mit Schweiß, Freude, Leid und Motivation auseinanderzusetzen, ist für mich eine enorme Lebensschule. Zudem ist es ein Privileg, durch meinen Sport reisen und die Welt entdecken zu dürfen.»

Swisscom SnowDays

Skipiste statt Schulzimmer: Rund 6'000 Schüler aus 13 Schweizer Städten sowie der Waadtländer Gemeinde Penthalaz tauschten im vergangenen Winter ihr Schulzimmer gegen die Skipiste ein und profitierten im Rahmen der Swisscom SnowDays von einem unvergesslichen Tag im Schnee. Dank dem Engagement von Swiss-Ski-Hauptsponsor Swisscom kamen in diesem Winter fast doppelt so viele Schulkinder in den Genuss eines Schneesporthtages als noch im letzten Jahr. Viele von ihnen standen dabei zum ersten Mal überhaupt auf einem Schneesporthgerät. Das Ski- und Snowboardmaterial wurde den Kids von den jeweils beteiligten Schneesporthgeschäften zu günstigen Konditionen zur Verfügung gestellt, die professionelle Betreuung erfolgte durch die örtlichen Ski- und Snowboardlehrer. In Zusammenarbeit mit Schulämtern, Seilbahnen, Transportunternehmen, Schneesporthschulen sowie Restaurationsbetrieben konnte Swiss-Ski insgesamt 60 SnowDays durchführen. Auch im nächsten Jahr soll mit den Swisscom SnowDays möglichst vielen Kindern, die keinen Bezug zum Schneesporth haben, ein erster Kontakt mit dem Schweizer Volkssporth ermöglicht werden.

Dario Cologna Fun Parcours

Zum fünften Mal tourte der Dario Cologna Fun Parcours im vergangenen Winter durch die Schweiz und machte an insgesamt 40 Stationen Halt. Der Erfolg des vor fünf Jahren aus der Taufe gehobenen Projektes hält weiter an: Rund 12'630 Kinder besuchten die kostenlosen Langlaufektionen, das sind 511 Kinder mehr als noch im Vorjahr. Nach einer spielerischen Einführung in den Langlaufsporth konnte das Erlernte jeweils wenig später beim Swisscom-Sprint sogleich unter Beweis gestellt werden: In 10er-Teams galt es, einen exakt abgemessenen Parcours so schnell wie möglich zu absolvieren. Total 412 Schulklassen, aufgeteilt in drei Kategorien (1. bis 3. Klasse,

4. bis 6. Klasse, 7. bis 9. Klasse), sind dabei gegeneinander angetreten. Auf die glücklichen Gewinner wartete ein Erlebnisnachmittag mit Langlauf-Ass Dario Cologna.

Simon Ammann Jump Parcours

Beim Simon Ammann Jump Parcours werden die Schüler kostenlos mit Skis und Schuhen ausgerüstet und durch Experten im einfachen Gelände sicher in die einzigartige Sportart Skispringen eingeführt. An den Standorten Engelberg, Einsiedeln, Kandersteg, Le Brassus, Marbach, St. Moritz und Wildhaus kamen in der vergangenen Wintersaison 1'190 Kinder in den Genuss einer solchen Einführungslektion. Die Mutigsten unter ihnen durften, nachdem sie sich bei einer der Simon Ammann Jump Parcours-Veranstaltungen über die grosse Schanze gewagt hatten, vom 15. bis 17. Mai an einem Schnuppertaining auf der Sommersprungschanze in Einsiedeln teilnehmen. Mit dabei: Simon Ammann und seine Teamkollegen.

Schweizer Fleisch Summer Trophy

Die Sommerserie von Swiss-Ski und Schweizer Fleisch soll den Trainingsfleiss der Jugendlichen belohnen und dient gleichzeitig dazu, schon frühzeitig für den Winter fit zu sein. 2'700 junge Teilnehmer zwischen sieben und sechzehn Jahren stellten sich im Sommer 2014 der polysportiven Herausforderung und traten bei der vierten Austragung der Schweizer Fleisch Summer gegeneinander an. Die besten 5er-Teams der neun regionalen Austragungsorte durften sich beim grossen Finale Mitte September in Thun gleich noch einmal messen und dabei den Gesamtsieg unter sich ausmachen.

Swisscom Nordic Days

Spass gepaart mit Lifestyle und sanftem Naturgenuss – dafür stehen die Swisscom Nordic Days. Bereits zum 14. Mal fanden in allen Ecken der Schweiz Langlaufsschnuppertage für die



Wer bremst, verliert: Voller Einsatz beim Grand-Prix-Migros-Qualifikationsrennen in Les Diablerets.

Foto: AlphaFoto



Keine(r) zu klein, ein Simon Ammann zu sein. Der Simon Ammann Jump Parcours begeistert!
Foto: Swiss-Ski

ganze Familie statt. Und der spielerische Einstieg in den Volkssport Langlauf erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit. 3'060 Teilnehmer wagten sich 2014/15 auf die schmalen Laten. Wetten, dass sich viele von ihnen die Langlaufskis auch in der nächsten Saison wieder unter die Füsse schnallen werden?

Swiss Loppet

Swiss Loppet – das sind die grössten zehn Schweizer Volkslangläufe Attraverso Campra, Planoiras Volkslanglauf, Rothenthurmer Volksskilauf, Surselva-Marathon, Kandersteger Volksskilauf, Einsiedler Skimarathon, Marathon des Neiges Franco-Suisse, Gommerlauf, Mara und der Engadin Skimarathon, vereint in einer Serie. Über den Gesamtsieg 2015 konnte sich bei den Frauen Christa Jäger, bei den Herren Remo Fischer freuen. Aber auch alle anderen Swiss-Loppet-Teilnehmer dürfen stolz auf ihre sportliche Leistung im vergangenen Winter sein.

Tourenwesen

Freiheit, Kameradschaft, Glücksgefühl. Drei Stichworte, welche die Faszination des Tourenwesens umschreiben – wenn auch nur ansatzweise. Ob Skitourenwochen, Schneeschuhtouren, Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen oder Sommerhochtouren: Das Touren ist beliebt. Und immer häufiger erliegen auch Swiss-Ski-Mitglieder dem Ruf der unberührten Natur und machen sich, ausgerüstet mit Fellen, LVS und Rucksack, auf, die schönsten Gebirgshänge der Schweiz auszukundschaften. Diese Entwicklung ist auch dem Schweizerischen Skiverband nicht entgangen. Gemeinsam mit den Regionalverbänden und Skiclubs hat Swiss-Ski wiederum eine Broschüre mit über 80 interessanten und abwechslungsreichen Outdoor-Aktivitäten ausgearbeitet. Und sie werden rege genutzt: Das Tourenwesen kennt im Gegensatz zum Ski- und Snowboardsport keine Sommerpause.

Masters

Sowohl bei den Langläufern als auch bei den alpinen Skifahrern nahm im Winter 2014/15 ein ambitionierter Kreis von Schweizer Masters-Fahrern an internationalen wie nationalen Anlässen teil. Die Ü30-Skirennfahrer massen sich etwa an den Masters-Weltmeisterschaften in Abetone (ITA), von wo sie mit zwei Gold- und vier Bronzemedailles nach Hause reisten. Bei den World Masters Games in Québec (CAN) betrug die Ausbeute sogar viermal Gold, viermal Silber und zweimal Bronze. Beim Saisonfinale, dem Masters Weltcupfinale in Hinterstoder (AUT), schlug die Schweizer Delegation erneut zu und verbuchte einen Gesamtsieg durch Julia Schärer sowie den dritten Gesamtrang von Jacqueline Cahenzi. Bei den Masters Schweizermeisterschaften auf dem Hasliberg massen sich insgesamt 64 Athleten.

In der Disziplin Langlauf ist eine kleine, aber feine Schweizer Delegation zum Masters Worldcup in Syktyvkar (RUS) angetreten. Zum Schluss resultierten der sechste Rang in der Nationenwertung, zehn Einzelmedaillen sowie die Silbermedaille im Staffelrennen der Kategorie M5. Die Masters-Schweizermeisterschaften fanden erneut in Realp statt. Rund 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer massen sich über 7,5 km Klassisch sowie 7,5 km Skating.

Alpine Amateur-Schweizermeisterschaften

Zum zweiten Mal in Elm und zum dritten Mal überhaupt wurden Ende März bei fantastischem Wetter und frühlingshaften Bedingungen die Amateur-Schweizermeister Ski Alpin gekürt. Mit dem Saisonhöhepunkt für alle ambitionierten Hobby-Skirennfahrer soll dem regionalen Skirennsport neues Leben eingehaucht werden. Teilnahmeberechtigt sind sämtliche Podestfahrer der Gesamtwertung der regionalen Riesenslalom-Meisterschaften sowie alle Wettkämpfer, die mindestens fünf Starts bei regionalen A- oder B-Rennen vorweisen können. Swiss-Ski-Präsident Urs Lehmann war wie im vergangenen Jahr als Vorfahrer am Start. Obwohl der diesjährige Anlass erneut mit einem geselligen Rahmenprogramm abgerundet wurde, bleibt ein Wermutstropfen: Die Teilnehmerzahlen haben sich seit der Einführung des Anlasses vor drei Jahren nicht wie gewünscht entwickelt, was eine Neubeurteilung der Situation erfordert.



Die diversen Tourenangebote von Swiss-Ski stossen auf grossen Anklang.
Foto: Swiss-Ski

Finanzen

Auch dieses Jahr kann Swiss-Ski ein positives Finanzergebnis ausweisen: Den Erträgen von CHF 48'882'468.92 stehen budgetierte Ausgaben von CHF 48'777'704.78 gegenüber. Daraus resultiert ein Ertragsüberschuss von CHF 104'764.14.

Vor allem die Budgettreue quer durch Swiss-Ski half mit, dieses Ergebnis zu erzielen – sei es im Leistungssport in sämtlichen Disziplinen (inkl. Nachwuchs), im Breitensport in den Projekten oder in der Verwaltung. An dieser Stelle sei den jeweiligen Budget-Verantwortlichen dafür herzlich gedankt.

Das Verbandskapital beträgt rund CHF 2.5 Mio. oder rund 18% der Bilanzsumme (Vorjahr CHF 2.4 Mio. oder 22%). Das bedeutet, dass Swiss-Ski auf einer guten finanziellen Basis steht und für schwierigere Zeiten gerüstet ist. Um mittel- bis langfristig im Leistungssport konkurrenzfähig zu bleiben und zumindest das gleiche Niveau halten zu können, sind wir jedoch weiterhin auf zusätzliche Einnahmen angewiesen.



Bilanz

AKTIVEN	PER 30.04.2015	%	PER 30.04.2014	%
Umlaufvermögen	6'419'318.63	45.4	4'881'718.39	45.7
Flüssige Mittel	2'877'389.63	20.4	1'467'547.09	13.8
Forderungen	2'436'495.00	17.2	1'531'645.30	14.3
Vorräte	1.00	0.0	1.00	0.0
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'105'433.00	7.8	1'882'525.00	17.6
Anlagevermögen	7'035'770.10	49.8	5'022'090.20	47.0
Mobile Sachanlagen	3.00	0.0	3.00	0.0
Finanzanlagen	7'035'767.10	49.8	5'022'087.20	47.0
Zweckgebundenes Vermögen	673'400.94	4.8	780'633.16	7.3
Total Aktiven	14'128'489.67	100.0	10'684'441.75	100.0

PASSIVEN	PER 30.04.2015	%	PER 30.04.2014	%
Kurzfristiges Fremdkapital	9'168'440.32	64.9	5'860'924.32	54.8
Sonstige Verbindlichkeiten	6'131'893.91	43.4	3'441'830.72	32.2
Passive Rechnungsabgrenzung	3'036'546.41	21.5	2'419'093.60	22.6
Langfristiges Fremdkapital	1'748'200.00	12.4	1'609'200.00	15.1
Rückstellungen	1'748'200.00	12.4	1'609'200.00	15.1
Fondskapital	673'400.94	4.8	780'633.16	7.3
Fonds Sicherheitsmaterial	350'500.71	2.5	363'484.08	3.4
Fonds gebildet durch den Verband	322'900.23	2.3	417'149.08	3.9
Verbandskapital	2'538'448.41	17.9	2'433'684.27	22.8
Verbandskapital	2'433'684.27	17.2	2'321'093.66	21.7
Jahresergebnis	104'764.14	0.7	112'590.61	1.1
Total Passiven	14'128'489.67	100.0	10'684'441.75	100.0

Gesamterfolgsrechnung

1. Mai bis 30. April	Details	2014/15	%	2013/14	%
Betrieblicher Erfolg	Detail Ertrag	48'882'468.92	100.0	46'643'235.30	100.0
Spartenaufwand Spitzensport	Spartenaufwand	-24'717'889.16	-50.6	-24'241'019.15	-52.0
Spartenaufwand					
Nachwuchsleistungssport	Spartenaufwand	-6'020'015.72	-12.3	-6'013'067.98	-12.9
Spartenaufwand Breitensport	Spartenaufwand	-2'883'323.95	-5.9	-2'566'718.97	-5.5
Zwischenergebnis I		15'261'240.09	31.2	13'822'429.20	29.6
Personalaufwand		-3'435'385.31	-7.0	-2'808'613.78	-6.0
Reise-, Repräsentations- und Werbeaufwand		-8'236'103.54	-16.8	-9'018'840.16	-19.3
Sachaufwand		-3'484'400.08	-7.1	-1'898'298.96	-4.1
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit		105'351.16	0.3	96'676.30	0.2
Finanzertrag		70'471.40	0.1	36'234.40	0.0
Finanzaufwand		-42'099.67	-0.1	-22'622.04	0.0
Betriebsfremder Ertrag		20'049.70	0.0	65'091.40	0.1
Betriebsfremder Aufwand		-42'930.00	-0.1	-51'585.55	-0.1
Ergebnis vor Steuern		110'842.59	0.2	123'794.51	0.2
Steuern		-6'078.45	0.0	-11'203.90	0.0
Ergebnis vor Fondsergebnis		104'764.14	0.2	112'590.61	0.2
Fondsergebnis		0.00	0.0	0.00	0.0
Jahresergebnis		104'764.14	0.2	112'590.61	0.2
Aufwand		-48'777'704.78		-46'530'644.69	

Detail Ertrag

1. Mai bis 30. April		2014/15	%	2013/14	%
Betrieblicher Ertrag		48'882'468.92	100.0	46'643'235.30	100.0
Beiträge Mitglieder		2'460'789.08	5.0	2'484'915.31	5.3
Beiträge öffentlicher Bereich		538'811.05	1.1	451'198.53	1.0
Beiträge privatrechtlicher Bereich		5'031'728.30	10.3	4'277'378.50	9.2
Beiträge Verbände		641'178.00	1.3	606'003.25	1.3
Werbeerträge		33'729'796.36	69.0	32'273'783.77	69.2
Erträge Gönner		560'363.00	1.1	391'670.00	0.8
Erträge aus Veranstaltungen		634'756.48	1.3	431'423.62	0.9
Erträge Aus- und Weiterbildung		221'102.78	0.5	141'815.54	0.3
Diverse betriebliche Erträge		5'063'943.87	10.4	5'585'046.78	12.0

Übrige Angaben

	2014/15	2013/14
Bürgschaften	keine	keine
Garantieverpflichtungen	keine	keine
Pfandbestellungen zugunsten Dritter		
Verpfändete Wertschriften (Umlaufvermögen)	keine	keine
Abgetretene Forderungen	keine	keine
Verpfändete Wertschriften (Anlagevermögen)	keine	keine
Verpfändete Beteiligungen	keine	keine
Verpfändete sonstige Finanzanlagen	keine	keine
Verpfändete sonstige Finanzanlagen gg nahe stehende Personen	keine	keine
Eigentumsbeschränkung für eigene Verpflichtungen		
Verpfändete Wertschriften (Umlaufvermögen)	keine	keine
Abgetretene Forderungen	2'400'000	2'400'000
– davon beansprucht	0	0
Verpfändete Wertschriften (Anlagevermögen)	keine	keine
Verpfändete Beteiligungen	keine	keine
Verpfändete sonstige Finanzanlagen	keine	keine
Verpfändete sonstige Finanzanlagen gg nahe stehende Personen	keine	keine
Leasingverbindlichkeiten		
Autoleasing AMAG	989'539	460'771
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen (BVG)	1'118'473	1'075'601
Wesentliche Beteiligungen		
Am 30. April	keine	keine
Weitere, nicht zu bilanzierende Verpflichtungen		
Am 30. April	keine	keine

Risikobeurteilung

Das Präsidium hat sich mit den für die Jahresrechnung wesentlichen Risiken auseinandergesetzt und – falls notwendig – erforderliche Massnahmen beschlossen. Das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Jahresrechnung ist als klein einzustufen.

Spartenaufwand

	1. MAI 2014 BIS 30. APRIL 2015	DAMEN ALPIN	HERREN ALPIN	LANGLAUF	SKISPRUNG	NORD. KOMB.	BIATHLON	SNOWBOARD	FREESTYLE	TELEMARK	TOTAL
Spitzensport	6'342'857.92	8'829'355.23	2'328'084.15	1'278'711.87	286'498.43	1'309'992.62	2'127'637.46	2'081'214.22	133'537.28	24'717'889.16	
WM/OWS	156'930.53	165'412.47	46'278.30	31'789.20	12'196.40	60'030.38	45'355.30	46'048.00	10'596.40	574'636.98	
Wettkämpfe	467'606.73	671'366.34	334'237.18	82'876.41	14'202.99	242'725.86	268'966.95	444'714.57	34'782.43	2'561'479.43	
Training	1'205'147.26	1'280'816.17	499'160.58	232'680.38	59'374.18	354'399.30	530'383.43	539'590.63	33'681.64	4'735'233.56	
Trainer/Techniker	2'010'713.83	2'919'489.03	924'926.34	638'719.73	110'965.03	434'869.64	855'099.90	759'126.00	26'409.98	8'680'319.46	
Spartenmanagement	2'103'204.50	3'363'119.99	377'536.01	264'347.38	82'930.45	129'248.35	327'717.18	224'605.14	27'643.48	6'900'352.48	
Sportmedizin	399'255.08	429'151.24	145'945.75	28'298.77	6'829.38	88'719.09	100'114.71	67'129.89	423.35	1'265'867.25	
Projekte											
Nachwuchsleistungssport	1'643'719.74	1'647'887.55	524'328.81	300'259.40	7'927.30	326'208.30	679'000.67	884'367.10	6'316.85	6'020'015.72	
JWM	22'938.02	22'938.02	48'515.00	11'208.20	3'601.30	14'574.97	8'930.30	13'449.14	6'316.85	152'471.80	
Wettkämpfe	153'537.22	153'537.22	120'244.23	6'341.63	1'483.35	151'030.02	242'090.09	413'432.74		1'241'696.49	
Training	302'964.00	303'359.01	121'703.68	102'939.27	2'842.65	52'834.96	153'072.28	273'420.37		1'313'136.22	
Trainer/Techniker	501'705.60	505'478.40	177'490.90	89'770.30		105'368.35	229'874.30	181'071.45		1'790'759.30	
Spartenmanagement	660'777.98	660'777.98	44'500.00	90'000.00			42'250.00			1'498'305.96	
Sportmedizin	1'796.93	1'796.93	11'875.00			2'400.00	2'783.70	2'993.40		23'645.95	
Nachwuchsprojekte											
Breitensport	1'291'897.19	1'291'897.19	269'241.64	30'287.93	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	2'883'323.95	
Wettkämpfe											
Training											
Ausbildung											
Spartenmanagement											
Projekte	1'291'897.19	1'291'897.19	269'241.64	30'287.93						2'883'323.95	

Revisionsbericht

an die Delegiertenversammlung Swiss-Ski Schweizerischer Skiverband vom 27. Juni 2015 an der Lenk.

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung Swiss-Ski Schweizerischer Skiverband, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 30. April 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Präsidiums

Das Präsidium ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist das Präsidium für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie dem Rechnungslegungshandbuch Swiss Sport GAAP der Swiss Olympic Association vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 30. April 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten sowie dem Rechnungslegungshandbuch Swiss Sport GAAP der Swiss Olympic Association.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 69b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 69b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Präsidiums ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Muri bei Bern, 28. Mai 2015

Die Revisionsstelle:



Fuhrer Peter
Zugelassener Revisionsexperte



Holdener Ruedi
Zugelassener Revisionsexperte



Gebert Urs
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Schweizermeister 2014/2015

SKI ALPIN

Männer

Abfahrt	CAVIEZEL Mauro, 1988, Beverin
Super-G	SCHMED Fernando, 1991, Graue Hörner Mels
Riesenslalom	TUMLER Thomas, 1989, Samnaun
Slalom	AERNI Luca, 1993, Les Barzettes
Super-Kombination	MEILLARD Loïc, 1996, Hérémencia

U21 Männer (1994–96)

Abfahrt	SIMONET Sandro, 1995, Lenzerheide
Super-G	ROULIN Gilles, 1994, Lenzerheide
Riesenslalom	LUCHSINGER Jan, 1994, Flumserberg
Slalom	MEILLARD Loïc, 1996, Hérémencia
Super-Kombination	VON GRÜNIGEN Noel, 1995, Schönried

U18 Männer (1997–98)

Abfahrt	ODERMATT Marco, 1997, Hergiswil
Super-G	ODERMATT Marco, 1997, Hergiswil
Riesenslalom	ODERMATT Marco, 1997, Hergiswil
Slalom	KOHLER Marco, 1997, SAK Haslital Brienz
Super-Kombination	KOHLER Marco, 1997, SAK Haslital Brienz

Frauen

Abfahrt	GISIN Dominique, 1985, Engelberg
Super-G	SUTER Jasmina, 1995, Stoos
Riesenslalom	GISIN Dominique, 1985, Engelberg
Slalom	FEIERABEND Denise, 1989, Engelberg
Super-Kombination	FEIERABEND Denise, 1989, Engelberg

U21 Frauen (1994–96)

Abfahrt	DAYER Julie, 1995, Hérémencia
Super-G	SUTER Jasmina, 1995, Stoos
Riesenslalom	KASPER Vanessa, 1996, Alpina St. Moritz
Slalom	STOFFEL Elena, 1996, Ginals-Unterbäch
Super-Kombination	GRÖBLI Nathalie, 1996, Emmetten

U18 Frauen (1997–98)

Abfahrt	WALDLERBEN Thea, 1998, Horw
Super-G	WALDLERBEN Thea, 1998, Horw
Riesenslalom	MEILLARD Mélanie, 1998, Hérémencia
Slalom	DANIOETH Aline, 1998, Andermatt
Super-Kombination	KÄSLIN Lorena, 1998, Beckenried-Klewenalp

FREESTYLE

Männer

Aerials	ISLER Dimitri, 1993, Lenzburg
Moguls	TADÉ Marco, 1995, Airolo
Dual	TADÉ Marco, 1995, Airolo
Halfpipe	MEYER Fabian, 1993, Neu St. Johann
Slopestyle	HUNZIKER Cyrill, 1992, Brienzwiler
Skicross	BISCHOFBERGER Marc, 1991, Obereggo

Junioren

Aerials	KERN Fabian, 1996, Hünenberg
Moguls	nicht ausgetragen
Dual	nicht ausgetragen
Halfpipe	SIMHON Isaac, 2000, Veyrier
Slopestyle	GUBSER Kim, 2000, Davos Dorf
Skicross	ZOOLER Bryan, 1994, Le Sentier

Frauen

Aerials	nicht ausgetragen
Moguls	SCANZIO Deborah, 1986, Serro
Dual	SCANZIO Deborah, 1986, Serro
Halfpipe	MARTI Sandy, 1992, Venthône
Slopestyle	TANNO Giulia, 1998, Lenzerheide
Skicross	CHELI Zoé, 1996, Arzier

SKISPRINGEN

Männer

Einzel	AMMANN Simon, 1981, Toggenburg
Team	ZSV 1 (ERNST Benjamin, BIRCHLER Tobias, SCHULER Andreas, KÄLIN Pascal)

Junioren

Einzel	PEIER Killian, 1995, Vallée de Joux
--------	-------------------------------------

Frauen

Einzel	ZELGER Erja, 1998, Grabs
--------	--------------------------

U16

Einzel	HAUSWIRTH Sandro, 2000, Gstaad
--------	--------------------------------

TELEMARK

Männer

Sprint Classic	DAYER Bastien, 1987, Hérémence/Mouch'Paba
----------------	---

Junioren

Sprint Classic	MICHEL Nicolas, 1995, Vex-les-Collons-Thyon
----------------	---

Frauen

Sprint Classic	REYMOND Amélie, 1987, Sion/Mouch'Paba
----------------	---------------------------------------

Juniorinnen

Sprint Classic	COTTER Amélie, 1994, Mouch'Paba
----------------	---------------------------------

LANGLAUF

Männer

Einzelrennen (F)	BAUMANN Jonas, 1990, Tambo Splügen
Verfolgung (K)	BAUMANN Jonas, 1990, Tambo Splügen
Sprint (K)	SCHNIDER Ueli, 1990, Gardes-Frontières
Langdistanz (K)	SCHNIDER Ueli, 1990, Gardes-Frontières
Teamsprint (F)	GARDES-FRONTIÈRES 1 (SCHNIDER Ueli, LIVERS Toni)

Männer U20

Einzelrennen (F)	KLEE Beda, 1996, Speer Ebnat-Kappel
Verfolgung (K)	KLEE Beda, 1996, Speer Ebnat-Kappel
Sprint (K)	STEINER Cédric, 1995, Davos
Langdistanz (K)	KLEE Beda, 1996, Speer Ebnat-Kappel
Teamsprint (F)	DAVOS 1 (CAPELLI Marino, STEINER Cédric)

Männer U18

Einzelrennen (F)	LOZZA Maurus, 1998, Zuoz
Verfolgung (K)	MATOSSI Livio, 1997, Alpina St. Moritz
Sprint (K)	IMWINKELRIED Dario, 1997, Obergoms
Langdistanz (K)	MATOSSI Livio, 1997, Alpina St. Moritz

Frauen

Einzelrennen (F)	VON SIEBENTHAL Nathalie, 1993, Turbach-Bissen
Verfolgung (K)	HIERNICKEL Lydia, 1996, Riedern
Sprint (K)	VAN DER GRAAFF Laurien, 1987, TG Hütten
Langdistanz (K)	DONZALLAZ Nicole, 1981, Riaz
Teamsprint (F)	TG Hütten (VAN DER GRAAFF Laurien, BADILATI Ursina)

Frauen U20

Einzelrennen (F)	HIERNICKEL Lydia, 1996, Riedern
Verfolgung (K)	HIERNICKEL Lydia, 1996, Riedern
Sprint (K)	HIERNICKEL Lydia, 1996, Riedern
Langdistanz (K)	HIERNICKEL Lydia, 1996, Riedern

Frauen U18

Einzelrennen (F)	SCHNIDER Selina, 1997, Davos
Verfolgung (K)	KAUFMANN Aita, 1997, Rätia Chur
Sprint (K)	SCHNIDER Selina, 1997, Davos
Langdistanz (K)	WERRO Giuliana, 1999, Sarsura Zernez

SNOWBOARD

Männer

SBX Open	SUTER Mario, 1993, Zürich
PGS	FLÜTSCH Kaspar, 1986, Pany
Halfpipe	BURGENER Patrick, 1994, Crans-Montana
Slopestyle	KOCH Lucien, 1996, Grabs
Big Air	KOCH Lucien, 1996, Grabs

Männer U15

SBX Open	CASANOVA Gian, 2000, Walenstadt
PGS	CASANOVA Gian, 2000, Walenstadt
Halfpipe	ALLENSPACH Elias Gian, 2001, Zuzwil
Slopestyle	GAUGER Wendelin, 2000, Schwyz
Big Air	BOLL Moritz, 2000, Davos

Frauen

SBX Open	MURMANN Nicole, 1994, Amriswil
PGS	KUMMER Patrizia, 1987, Mühlebach
Halfpipe	ROHRER Verena, 1996 Sattel
Slopestyle	SOMAINI Carla, 1991, Zürich
Big Air	KOENZ Elena, 1987, Vna

Frauen U15

SBX Open	ALBRECHT Aline, 2001, Walenstadt
PGS	SPÖRRI Xenia, 2001, Zürich
Half Pipe	BURRI Ariane, 2000, Eschenbach
Slopestyle	BURRI Ariane, 2000, Eschenbach
Big Air	BURRI Ariane, 2000, Eschenbach

NORDISCHE KOMBINATION

Männer

Einzel	HUG Tim, 1987, Gerlafingen
--------	----------------------------

U16

Einzel	MÜLLER Pascal, 2001, Einsiedeln
--------	---------------------------------

BIATHLON

Männer

Sprint	CUENOT Gaspard, 1991, La Brévine
Massenstart	CUENOT Gaspard, 1991, La Brévine

Frauen

Sprint	GASPARIN Elisa, 1991, Gardes-Frontières
Massenstart	GASPARIN Elisa, 1991, Gardes-Frontières

Junioren

Sprint	CUENOT Jules, 1994, La Brévine
Massenstart	DIETRICH Severin, 1994, Sarsura Zernez

Juniorinnen

Sprint	GASPARIN Aita, 1994, Gardes-Frontières
Massenstart	GASPARIN Aita, 1994, Gardes-Frontières

Jugend männlich

Sprint	BURKHALTER Joscha, 1996, Zweisimmen
Massenstart	JÄGER Gian-Fadri, 1997, Bual Lantsch

Jugend weiblich

Sprint	PERINI Elisa, 1997, SAS Genève
Massenstart	BIERI Annatina, 1999, SSC Riehen

Sieger Breitensport und Nachwuchs 2014/15

SKI ALPIN

Oerlikon Swiss Cup

U18 Mädchen

1. MEILLARD Mélanie (Jg. 98, SC Hérémeucia) 605 Punkte
2. DANIOIH Aline (Jg. 98, SC Gotthard-Andermatt) 600 P.
3. GENOLET Charlene (Jg. 98, SC Hérémeucia) 365 Punkte

U18 Knaben

1. ODERMATT Marco (Jg. 97, SC Hergiswil) 640 Punkte
2. KOHLER Marco (Jg. 97, SAK Haslital Brienz) 565 Punkte
3. BISSIG Semyel (Jg. 98, SC Bannalp-Wolfenschiessen) 490 P.

U21 Mädchen

1. MEILLARD Mélanie (Jg. 98, SC Hérémeucia) 530 Punkte
2. KOPP Rahel (Jg. 94, SC Flumserberg) 485 Punkte
3. DANIOIH Aline (Jg. 98, SC Gotthard-Andermatt) 475 P.

U21 Knaben

1. GABIOUD Dylan (Jg. 95, SC Gd-St-Bernard) 416 Punkte
2. ODERMATT Marco (Jg. 97, SC Hergiswil) 412 Punkte
3. ROGENTIN Stefan (Jg. 94, SC Lenzerheide-Valbella) 360 P.

Ochsner Sport Jugend Cup

Mädchen

1. RAST Camille (Jg. 99, SC Vétroz) 500 Punkte
2. DUPASQUIER Amélie (Jg. 99, SC Broc) 360 Punkte
3. CHRISTEN Eliane (Jg. 99, SC Gotthard-Andermatt) 340 P.

Knaben

1. TORRENT Christophe (Jg. 99, Anzère Ski-Team) 430 Punkte
2. LUGON Nils (Jg. 99, SC Martigny) 350 Punkte
3. MANI Yanick (Jg. 99, Team Diemtigtal) 344 Punkte

Alpine Amateur-Schweizermeisterschaft

Frauen

1. KIENER Manuela, SC SAS Bern; 2. ANNEN Laura, SC Grund bei Gstaad; 3. TRUTTMANN Carina, SC Hochstuckli Sattel

Männer

1. OESCH Mike, SC Bärghutze; 2. LOOSER Ruedi, SC Speer Ebnat-Kappel; 3. BISCHOF Dominik, SC Grub-Eggersriet

SKI NORDISCH

Swiss Loppet

Frauen Over All

1. JÄGER Christa, SC Vättis; 2. SCHMID Claudia, SC Horw;
3. WAGENFÜHR-BAUMANN Sandra, SC Davos

Männer Over All

1. FISCHER Remo, SC Arve Mols; 2. JOLLER Bruno, SC Bannalp-Wolfenschiessen; 3. MEIER Dominik, SC Klosters

HELVETIA NORDIC TROPHY

Langlauf

Knaben U16

1. KELLER Cédric, SC Appenzell; 2. GROND Flurin, SC Davos;
3. GUEX Arnaud, SC Col des Mosses

Mädchen U16

1. WERRO Giuliana, SC Sarsura Zernez; 2. DURISCH Flurina, SC Rätia Chur; 3. VIGLINO Aurora, SC Davos

Skispringen

U10

1. FREIHZOLZ Néo, SROM
2. IMHOF Mauro, ZSV
3. CZEKALA Mathis, ZSV

U14

1. PETER Dominik, ZSV
2. LACROIX Olan, SROM
3. MÜLLER Pascal, ZSV

Nordische Kombination

U10

1. FREIHZOLZ Néo, SROM
2. CZEKALA Mathis, ZSV
3. IMHOF Mauro, ZSV

U14

1. MÜLLER Pascal, ZSV
2. PETER Dominik, ZSV
3. HESS Severin, ZSSV

U12

1. NIEDERBERGER Lean, ZSSV
2. IMHOF Remo, ZSV
3. WASSER Yanick, ZSV

U16

1. ROMANG Kevin, BOSV
2. HAUSWIRTH Sandro, BOSV
3. KINDLIMANN Lars, ZSV

U12

1. RUSSI Aron, ZSSV
2. NIEDERBERGER Lean, ZSSV
3. ZARUCCHI Nico, BSV

U16

1. ANDEREGG Mario, ZSV
2. HAUSWIRTH Sandro, BOSV
3. HESS Kobi, ZSSV

BIATHLON

Gesamtsieger Leonteq Biathlon Cup Elite

Frauen

MEINEN Susi (SC Zweisimmen)

Männer

BIERI Lukas (SC Flüfli)

Juniorinnen

DI LALLO Sabine (SC Obergoms)

Juniorern

DIETRICH Severin (SC Sarsura Zernez)

Jugend 1 weiblich

BARMETTLER Flavia (SC Schwendi-Langis)

Jugend 1 männlich

STALDER Sebastian (SC Am Bachtel Wald)

Jugend 2 weiblich

PERINI Elisa (SC SAS Genève)

Jugend 2 männlich

BURKHALTER Joscha (SC Zweisimmen)

Gesamtsieger Leonteq Biathlon Cup Challenger

U13 Mädchen

1. BURKHALTER Yara (SC Zweisimmen); 2. FRAVI Larina (SC Bual Lantsch); 3. NAGER Alessia (SC Gotthard-Andermatt)

U13 Knaben

1. HENSE Niklas (SC Obergoms); 2. KELLER Yanis (SC Einsiedeln);
3. KONUK Mahir (SSC Toggenburg)

U15 Mädchen

1. KÖNIG Seraina (SSC Riehen); 2. BASERGA Amy (SC Einsiedeln);
3. WALLIMANN Lorena (SC Schwendi-Langis)

U15 Knaben

1. HARTWEG Niklas (SC Einsiedeln); 2. LUSTI Manuel (SSC Toggenburg); 3. VON KÄNEL Matthias (SC Adelboden)

Gesamtsieger Leonteq Biathlon Cup Kids

U11 Mädchen

1. KELLER Dinah (SC Einsiedeln); 2. DUSS Rahel (SC Schwendi-Langis); 3. RIETVELD Ronja (SC Schwendi-Langis)

U11 Knaben

1. KISER Leander (SC Schwendi-Langis); 2. SCHULER Tino (SC Gotthard-Andermatt); 3. ZELLER Res (SC Zweisimmen)

U13 Mädchen

1. ARNET Chiara (SC Nordic Engelberg); 2. WEDER Marina (Nordic Club Liechtenstein); 3. ZAUGG Viviana (SC Gotthard-Andermatt)

U13 Knaben

1. MÜLLER Gian-Andri (SC Einsiedeln); 2. KELLER Aaron (SC Einsiedeln); 3. MONTICELLI Mirko (SC Zermatt)

U15 Mädchen

1. MÜLLER Flurina (SC Einsiedeln); 2. WEDER Laura (Nordic Club Liechtenstein); 3. HOFFER Linda (SC Ibach)

U15 Knaben

1. SCHÖNBÄCHLER Simon (SC Ibach); 2. SAMIDE Raphael (SC Einsiedeln); 3. ZBERG Simon (SC Schwendi-Langis)

Toursieger Audi Skicross und Audi Snowboard Series sowie Swiss Freeski Tour 2014/15

Audi Skicross Toursieger 2015

Männer U21

Adrian Schoch (1995, Ennetbühl)

Männer Open

Rolf Kryenbühl (1992, Unteriberg)

Frauen

Tania Prymak (1992, USA)

Männer U21 lizenziert/Männer lizenziert

Nicolas Henzi (1996, Crans Montana)

Audi Snowboard Series Toursieger 2015

Snowboard Freestyle

Elite Männer

Dario Burch (1997, Buchrain)

Elite Frauen

Ramona Petrig (1997, Trachslau)

U15 Männer

Elias Rupp (2001, Menzingen)

U15 Frauen

Ariane Burri (2000, Eschenbach)

U13 Männer

Jeremy Denda (2002, St. Moritz)

U13 Frauen

Berenice Wicki (2002, Ennetbaden)

Snowboard Alpin

Elite Männer

Felix Spörri (1999, Zürich)

Elite Frauen

Firdaus Holle (1998, Felsberg)

U15 Männer

Gian Casanova (2000, Walenstadt)

U15 Frauen

Xenia Spörri (2001, Zürich)

U13 Männer

Youri Zorge (2005, Niederlande)

U13 Frauen

Noora Holle (2000, Felsberg)

Snowboardcross

Elite Männer

André Wiederkehr (1979, Bülach)

Elite Frauen

Hanna Kobilic (1999, Toffen)

U15 Männer

Gian Casanova (2000, Walenstadt)

U15 Frauen

Aline Albrecht (2001, Walenstadt)

U13 Männer

Mischa Stähli (2002, Sargans)

U13 Frauen

Ulrike Leonie Krista (2003, Unterseen)

Toursieger Swiss Freeski Tour 2015

Men

Vincent Schmid (1996, Hausen am Albis)

Women

Vivine Güntensperger (1995, Bülach)

Rookies

Kim Gubser (2000, Davos Dorf)

Facts & Figures

Gründung

20. November 1904 in Olten

Adresse

Swiss-Ski
Haus des Skisportes
Worbstrasse 52
Postfach 252
3074 Muri bei Bern
Telefon: 031 950 61 11
Fax: 031 950 61 12
E-Mail: info@swiss-ski.ch
Internet: www.swiss-ski.ch

Rechtsform

Swiss-Ski ist ein Verein im Sinne von Artikel 60 ff. des ZGB

Mitglieder Swiss-Ski (Stand 31. März 2015)

Einzelmitglieder: 16'553
Clubmitglieder (inkl. JO): 88'576
JO: 16'756
TOTAL: 105'129
Ski-Clubs: 770

Oberstes Organ

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ von Swiss-Ski. Sie setzt sich wie folgt zusammen:

- Vertreter der Ski-Clubs
- Vertreter der Regionalverbände

Präsidium

Die Delegiertenversammlung wählt den Präsidenten, die beiden Vizepräsidenten sowie ein weiteres Mitglied. Die drei Interregionen (IR) bestimmen je einen Vertreter für das Präsidium. Das aktuelle Präsidium setzt sich wie folgt zusammen:

- Präsident: Dr. Urs Lehmann
- Vizepräsident: Jean-Philippe Rochat
- Vizepräsident: Urs Winkler
- Mitglied: Peter Barandun
- Vertreterin IR West: Florence Koehn
- Vertreter IR Mitte: Johny Wyssmüller
- Vertreter IR Ost: Reini Regli

Weitere Angaben zu Swiss-Ski

Elf Disziplinen: Ski Alpin, Langlauf, Skispringen, Nordische Kombination, Biathlon, Snowboard, Telemark, Aerials, Buckelpiste, Freeski, Skicross
Swiss-Ski-Athleten: rund 300
Trainer, Ärzte und Betreuer: rund 150
Mitarbeitende Swiss-Ski: 46 (4'115 Stellenprozente)
Lernende Swiss-Ski: 1
Praktikanten: 2
Ehrenamtliche Mitarbeiter: rund 10'000

Regionalverbände

Bündner Skiverband BSV
Berner Oberländischer Skiverband BOSV
Federazione Sci Svizzera Italiana FSSI
Giron Jurassien GJ
Ostschweizer Skiverband OSSV
Ski-Romand SROM
Ski Valais SVAL
Schweizerischer Akademischer Ski-Club SAS
Schneesport Mittelland SSM
Skiverband Sarganserland-Walensee SSW
Zentralschweizer Schneesport Verband ZSSV
Zürcher Skiverband ZSV

Angeschlossene Fachverbände

Swiss Grasski SGV, Speed Ski

Angeschlossene Verbände/Organisationen

Loipen Schweiz, Romandie Ski de fond RSF,
Verband Schweizer Langlaufschulen, Swiss Snowsports

Stiftungen

Stiftung zur Förderung des alpinen Skisports in der Schweiz
Stiftung Passion Schneesport

Gönnerorganisationen

Crystal Club
Pro Skisprung
Freunde Skisprung Schweiz
Skijumping.ch
Snowboard Nachwuchsfonds
Freunde der Nordisch Kombinierer Schweiz
Freunde der Langlauf Nationalmannschaft
Vereinigung Biathlon Schweiz



**Luca Schuler, Freeski
JWM-Silber Slopestyle**

«Ich habe immer schon davon geträumt, Weltmeister zu werden. Daher bedeutet mir meine Medaille sehr viel. Ebenso wie mein Sport, den ich noch lange ausüben möchte. Was mich sonst noch beschäftigt? Dass ich meine schulische Ausbildung dereinst erfolgreich abschliessen kann.»

Impressum

Herausgeber	Swiss-Ski
Gestaltung und Druck	rubmedia , Wabern/Bern www.rubmedia.ch
Bilder	Swiss-Ski oder vermerkte Bezugsquellen
Auflage	1'500 Deutsch / 400 Französisch
Erscheinung	Muri bei Bern, Juni 2015
Titelbild	Die noch junge Disziplin Freeski entwickelt sich prächtig. Das zeigen nicht zuletzt die steigenden Teilnehmerzahlen an der Swiss Freeski Tour. Im Bild A-Kaderfahrer Till Matti anlässlich der Swiss Freestyle Champs, der Schweizermeisterschaften Freeski und Snowboard, auf dem Corvatsch. Foto: Dominic Steinmann





Swiss-Ski

Haus des Skisportes
Worbstrasse 52
Postfach 252
CH-3074 Muri bei Bern

Tel.: +41 31 950 61 11
Fax: +41 31 950 61 12
info@swiss-ski.ch
www.swiss-ski.ch

Schweizerischer Skiverband
Fédération suisse de ski
Federazione svizzera sci
Federaziun svizera da ski

